



FIBAA

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Fachhochschule Stralsund - University of Applied Sciences –
Master-Studiengang:	Management von KMU
Abschlussgrad:	Master of Arts
Kurzbeschreibung des Studiengangs:	Der Studiengang soll den Studierenden Kompetenzen in Theorie und Praxis von Wirtschaft und Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt KMU und entsprechende Methoden vermitteln. Die Studierenden sollen lernen, Managementprobleme sowohl in Teams als auch in Einzelarbeit zu lösen. Hierzu sollen alle Module bei Auswahl und Darstellung theoretischer Inhalte stets deutlich praxisorientiert konzipiert sein. Die Berufsbefähigung der Studierenden soll auch durch das integrierte Projektstudium sicher gestellt werden. Das Studium ist, einschließlich des Moduls „Master-Arbeit“ (mit Master-Seminar, Master-Thesis und Kolloquium), in 6 Pflichtmodule mit 17 Lehrveranstaltungen untergliedert. Zwei dieser Lehrveranstaltungen sind Wahlpflichtveranstaltungen, in denen die Projekte durchgeführt werden. Einen internationalen Anspruch erhebt das Studium nicht.
Akkreditierungsart:	<input checked="" type="checkbox"/> Erst-Akkreditierung <input type="checkbox"/> Akkreditierung <input type="checkbox"/> Re-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	<i>bei Bachelor-Studiengang:</i> <input type="checkbox"/> grundständig <i>bei Master-Studiengang:</i> <input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	3 Semester
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	90
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30

Studienform:	<input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit <input type="checkbox"/> Dual
Profiltyp (nur bei Masterstudiengang in D):	<input checked="" type="checkbox"/> stärker anwendungsorientiert <input type="checkbox"/> stärker forschungsorientiert
Befähigung zum höheren Dienst (BeHöDi) beantragt/genehmigt (nur für Masterstudiengang an FH in D):	<input checked="" type="checkbox"/> ja [beantragt] <input type="checkbox"/> nein
Erstmaliger Start:	Sommersemester 2010
Beginn im Jahr:	<input type="checkbox"/> WS <input type="checkbox"/> SS <input checked="" type="checkbox"/> sowohl zum WS als auch zum SS
Studienaufnahmekapazität jeweils:	30
Datum der Begutachtung vor Ort:	26./27.03.2007 Nachbegutachtung nach Wiederaufnahme des ausgesetzten Verfahrens: 17.10.2007
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	29./30.11.2007
Beschluss:	Der Studiengang ist akkreditiert.
Akkreditierungszeitraum:	Wintersemester 2008/09 bis Ende Wintersemester 2013/14 [analog zu dazugehörigem Bachelor-Studiengang]
Auflage:	1. Die Hochschule muss den Nachweis erbringen, dass KMU-spezifische Aspekte in allen Kernfächern hinreichend vorkommen. (Modul „Unternehmensführung im Mittelstand“ / Lehr- veranstaltung „Betriebswirtschaftliche Grundlagen für das Management von KMU“: Ausweitung der Lehr- und Lernzeiten für den Erwerb KMU-spezifischer Kompetenzen in Marketing, Finanzierung, Personal, Produktion und Mittelstandsökonomie. Modul „Business Intelligence“: allgemeinere Behandlung des Themas „Business Intelligence“ im Sinne genereller Einsatzmöglichkeiten von Software-Lösungen im Mittel- stand. Modul „Spezielle Kommunikationsaspekte“: Unterbreitung eines breiteren, KMU-relevanten Angebots, da „Werbung und Werbecontrolling“ bislang auf einer sehr geringen Vermittlung allgemeiner Marketing-Inhalte basiert. Ergänzung KMU-relevanter Ausführungen zum Thema Finanzierung.)

Auflage (Fortsetzung):

2. Die Zulassungsvoraussetzungen sind im Hinblick auf die Konsekutivität des Studienangebots anhand von Kriterien zu spezifizieren und deren Überprüfung zu konkretisieren.

Die Auflagen sind innerhalb von 18 Monaten bzw. – bei früherem Studienstart – vor Beginn des Studiums zu erfüllen und fristgemäß nachzuweisen.

Betreuer:

Sandra Debo

Gutachter:

Prof. Dr. Jochen Zimmermann, Universität Bremen,
Lehrstuhl für Allgemeine
Betriebswirtschaftslehre,
Unternehmensrechnung und Controlling
Prof. Dr. Gerd Hofmeister Fachhochschule Erfurt,
insbes. Personalmanagement am Fachbereich
Wirtschaftswissenschaft
Dr. Christoph Herrmann, hm+p Herrmann, Moeller +
Partner, Unternehmensberatung
stud.rer.pol. Katja Baumann, Universität Bremen,
Studentin der Betriebswirtschaftslehre

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Master-Studiengang „Management von KMU“ der Fachhochschule Stralsund erfüllt im Wesentlichen die FIBAA-Qualitätsanforderungen für Master-Programme und kann von der FIBAA unter Auflagen akkreditiert werden. Die von einem Master-Programm zu fordernden Qualitätselemente wurden im Akkreditierungsverfahren überwiegend nachgewiesen.

Der Studiengang ist ein konsekutiver Master-Studiengang. Er entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

(Für den Fall, dass die Dienstrechtsseite zustimmt, wird folgender Absatz ergänzt: Der Abschluss eröffnet gemäß gemeinsamem Beschluss der Innenministerkonferenz und der Kultusministerkonferenz den Zugang zum höheren Dienst in der öffentlichen Verwaltung. Das Innenministerium des Mecklenburg-Vorpommern hat mit Schreiben vomdieser Feststellung zugestimmt.)

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort und der Nachbegutachtung nach Wiederaufnahme des Verfahrens berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen im Wesentlichen erfüllt.

Handlungsbedarf sehen die Gutachter in der Verankerung KMU-spezifischer Basis-Inhalte (Kernfächer) sowie in der Konkretisierung der Zulassungsbedingungen und deren Überprüfung im Hinblick auf die Konsekutivität des Studiengangs (beide Aspekte sind als Auflage formuliert). Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der Vermittlung sozialer Kompetenzen als Pflicht-Modul anstelle der bisherigen Zuordnung zum Wahlpflichtbereich. Ebenso empfehlen die Gutachter den Auf- und Ausbau eigener Forschungsaktivitäten im Gebiet kleiner und mittlerer Unternehmen. Stärken sehen die Gutachter in der Verwaltungsunterstützung sowie bei der Sachausstattung in den Räumlichkeiten und deren Ausstattung mit Informations- und Kommunikationstechnologien, in der Anzahl und Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze sowie in der Karriereberatung und im Placement Service.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus dem Diplom- sowie dem „Neptun“-Studiengang Betriebswirtschaftslehre befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche bewertet werden, die sonst als n.b. gekennzeichnet werden müssten.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil am Ende dieses Berichts.

Informationen zur Institution

Die Fachhochschule Stralsund wurde im September 1991 gegründet. Mit zurzeit über 2.700 zählt sie eher zu den kleinen Fachhochschulen. Unter dem Leitbild „Praxis verstehen – Chancen erkennen – Zukunft gestalten“ will die Hochschule praxisorientierte Lehre und Forschung, gerichtet auf Interdisziplinarität, gesellschaftliche Relevanz und beruflichen Anwendungsbezug bieten. Die Fachhochschule Stralsund ist eine Campus-Hochschule. Alle Hörsäle, Seminar- und Laborräume, aber auch die Bibliothek, die Mensa, die Sportanlagen und der größte Teil der Studentenunterkünfte liegen auf dem parkähnlichen Gelände der Fachhochschule. Alle Gebäude und Einrichtungen auf dem Campus wurden rekonstruiert bzw. neu gebaut. 1995 wurde das Studentendorf „Holzhausen“, 1997 der Neubau für den Fachbereich Maschinenbau und 2001 der Neubau für den Fachbereich Wirtschaft in Betrieb genommen.

Individualität und Gestaltungsspielräume sollen in Studium, Lehre und Forschung ebenso selbstverständlich sein wie eine darauf abgestimmte Verwaltung. Fast alle in Umsetzung des Bologna-Prozesses etablierten Studiengänge sind akkreditiert.

Für ihr Engagement bei der Förderung einer familienbewussten Arbeitswelt und familienfreundlicher Studienbedingungen wurde die Fachhochschule Stralsund 2006 mit dem Grundzertifikat zum „audit familiengerechte hochschule“ ausgezeichnet. Bereits 2004 erhielt sie von der Hansestadt Stralsund das Gütezeichen „Barrierefrei“, das hervorragende Studienbedingungen für Studierende mit Behinderungen bescheinigt.

An der Fachhochschule Stralsund werden in den drei Fachbereichen Wirtschaft, Maschinenbau sowie Elektrotechnik und Informatik, die folgenden Studiengänge angeboten:

Fachbereich Wirtschaft

- Betriebswirtschaftslehre „Neptun-Modell“ (letzte Immatrikulation WS 2007/2008)
- Betriebswirtschaftslehre - Diplom (letzte Immatrikulation WS 2005/2006)
- Business Informatics - Bachelor (akkreditiert von ASIIN)
- Baltic Management Studies - Bachelor (akkreditiert von FIBAA)
- Leisure and Tourism Management - Bachelor (akkreditiert von FIBAA)
- Business Informatics - Master (akkreditiert von ASIIN)
- Master of Business Administration (Akkreditierung bei FIBAA beantragt)

Fachbereich Maschinenbau

- Maschinenbau – Bachelor (akkreditiert von ASIIN)
- Wirtschaftsingenieurwesen – Bachelor (akkreditiert von ASIIN)
- Dualer Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen – Bachelor (akkreditiert von ASIIN)
- Frauenstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen – Bachelor (akkreditiert von ASIIN)
- Wirtschaftsingenieurwesen Ergänzungsstudium – Diplom
- Maschinenbau - Entwicklung und Produktion – Master ab 2009 (akkreditiert von ASIIN)
- Maschinenbau - Automotive Engineering – Master ab 2009 (akkreditiert von ASIIN)

Fachbereich Elektrotechnik und Informatik

- Elektrotechnik – Bachelor (akkreditiert von ASIIN)
- Informatik – Bachelor (akkreditiert von ASIIN)
- Medizininformatik und Biomedizintechnik – Bachelor (akkreditiert von ASIIN)
- Elektrotechnik – Master (akkreditiert von ASIIN)
- Informatik – Master (akkreditiert von ASIIN)
- Medizininformatik – Master (akkreditiert von ASIIN)

In dieses Angebot soll sich der Master-Studiengang „Management von KMU“ ab 2010 sehr gut integrieren.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Zum Sommersemester 2010 soll der anwendungsorientierte Master-Studiengang Management von KMU an der Fachhochschule Stralsund erstmalig angeboten werden und somit ein konsekutives Angebot für die Absolventen des der 7-Semester-Variante des „Neptun-Modells“ (mit den drei Abschlussmöglichkeiten 6-semesteriger Bachelor, 7-semesteriger Bachelor und 8-semesteriges Diplom in Betriebswirtschaftslehre) sowie des 7-semesterigen Bachelor-Studiengangs „Betriebswirtschaftslehre“ darstellen.

Durch ein wissenschaftlich fundiertes, anwendungs- und grundlagenorientiertes Studium auf der Basis eines breiten und in Teilgebieten vertieften fachlichen Wissens sowie einer umfassenden Methodenkompetenz sollen die Absolventen des Master-Studiengangs zur selbständigen Lösung auch schwieriger und komplexer Problemstellungen sowohl in der Praxis von KMU als auch in der anwendungsorientierten Forschung befähigt werden. Die Ausbildung soll auch die Persönlichkeitsbildung, soziale Kompetenzen sowie ökonomische und juristische Fachkompetenzen fördern. Durch die Mitarbeit an größeren Projekten sollen die Absolventen darüber hinaus zu kooperativer Arbeit befähigt werden.

Ausgangspunkt sind drei Kompetenzfelder: wirtschaftswissenschaftliche Rahmenkompetenz, betriebswirtschaftliche Fach- und Methodenkompetenz und interdisziplinäre sowie z.T. internationale Handlungskompetenz. Zentrales Kompetenzfeld ist allerdings die betriebswirtschaftliche Fach- und Methodenkompetenz.

Mit dem Master-Abschluss soll ein Betriebswirt qualifiziert sein, in einer Führungsposition insbesondere die spezifischen Besonderheiten und Herausforderungen von KMU meistern zu können.

Die Entwicklung des Studienprogramms erfolgte nach Angaben der Hochschule auf der Grundlage einer Berufsfeldanalyse. Auf Grund der Erfahrungen aus dem Diplom-Studiengang konnte die Hochschule nach eigenen Angaben hierbei auf spezielle regionale und strukturelle Gegebenheiten aufbauen. Als Basis hierfür dienten eine repräsentative Absolventenbefragung aus dem Diplom-Studiengang, der Kriterienkatalog der BDA und die Erklärung führender deutscher Unternehmen zur Umstellung auf Bachelor- und Master-Abschlüsse in Deutschland. Des Weiteren werden nach eigenen Angaben fortlaufend aktuelle Entwicklungen berücksichtigt und umgesetzt (vgl. z.B. Heft 6/2005 „Die neue Hochschule“).

Die Fachhochschule Stralsund verleiht für den erfolgreichen Abschluss des Master-Studiengangs „Management von KMU“ den akademischen Grad „Master of Arts“. Dieser akademische Grad entspricht nach Angaben der Hochschule der inhaltlichen Ausrichtung des Studienprogramms, die durch die Module und die zu erbringenden Prüfungsleistungen abgedeckt werden soll. Aufbauend auf einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss soll das Master-Studium zum Erwerb vertiefter Problemlösungskompetenz vor allem in der Wirtschaftspraxis von KMU führen. Auf Grund dieses Profils soll der Studiengang im Bildungsmarkt als stärker anwendungsorientiert etabliert werden. An diesem Prinzip soll das Curriculum ausgerichtet sein und damit auch der praxisorientierten Lehr- und Forschungsrichtung der Professoren entsprechen.

Den Bezug zum Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse stellt die Hochschule in Bezug auf Wissen und Verstehen sowie Können (Wissenserschließung) wie folgt dar:

Wissen und Verstehen

Wissensverbreiterung:

Das Curriculum baut auf dem Vorwissen eines guten bis sehr guten Absolventen eines ersten berufsqualifizierenden, betriebswirtschaftlichen oder fachlich angrenzenden Abschlusses (in der Regel Bachelor mit 7 Semestern) mit ausgeprägtem einschlägigen praxisorientierten Verständnis auf. Die Wissensverbreiterung soll auf Grund einer möglichst heterogenen Lerngruppe gesichert werden.

Wissensvertiefung:

Die Studierenden sollen auf der Grundlage ihres Wissens und Verständnisses eigenständig anwendungsorientierte wissenschaftliche Probleme erkennen sowie eigene Ideen entwickeln und umsetzen können. Da das Studiengangskonzept auf einer breiten und detaillierten KMU-fokussierten Ausrichtung aufbaut, soll gewährleistet werden, dass dieser Spezialbereich dem aktuellen Stand der Forschung entspricht.

*Können (Wissenserschließung)**Instrumentale Kompetenz:*

Im Bereich der wirtschaftswissenschaftlichen Rahmenkompetenz werden Module angeboten, die den Studierenden einen Überblick über die breiten und multidisziplinären Zusammenhänge der Betriebswirtschaft geben sollen. Somit soll eine Problemlösungskompetenz für komplexe und sich verändernde Fragestellungen der Wirtschaftspraxis aufgebaut werden.

Systemische Kompetenz:

Das Master-Studium wird aufbauend auf einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss tiefergehendes Fachwissen vermitteln, um wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse auch bei schwierigen und komplexen Problemstellungen sowohl in der Praxis als auch in der Forschung einsetzen zu können. Die Ausbildung ist auch auf die Förderung der Persönlichkeitsbildung sowie die Vermittlung sozialer, ökonomischer und juristischer Kompetenz ausgerichtet. Zudem soll der Absolvent zu kooperativer Arbeit durch Mitarbeit an größeren Projekten befähigt werden. Die Ausbildung soll grundsätzlich zu einer Promotion befähigen.

Kommunikative Kompetenz:

Die Absolventen des Master-Studiengangs sollen vor einem Fachpublikum einen anwendungsorientierten Fachvortrag halten, die Diskussion leiten und selbständig zu weiterführenden fachlichen Informationen und Ideen Stellung nehmen können. Diese kommunikativen und fachlichen Kompetenzen sollen sowohl in der selbständigen Arbeit als auch im Team angewendet werden.

Bewertung

Die Bildungsziele des Studienganges werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung („Employability“, basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse), Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic citizenship) und persönliche Entwicklung.

In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Ausbildungsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.

Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.

Das Studiengangsprofil wird begründet und ist eindeutig „stärker anwendungsorientiert“. Das Studiengangsprofil entspricht der Definition und typologischen Zuordnung des Studienganges.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Nach Angaben der Hochschule soll eine zu starke Spezialisierung in der Ausbildung vermieden werden, da dies häufig am Arbeitsmarkt vorbeigehe und die Einsatzfähigkeit der Absolventen stark eingeengt sei. Der Schwerpunkt läge dabei in der traditionellen Betriebswirtschaftslehre, allerdings unter spezifischer Berücksichtigung der Belange von kleinen und mittleren Unternehmen und Organisationen. Die Hochschule will sich so auf das Gebiet konzentrieren, in dem sie über umfassende Erfahrung verfügt.

In den Positionierungsüberlegungen folgt die Hochschule dem STP-Ansatz von Kotler (segmenting –targeting – positioning):

- Segment: „Zielmarkt“ sollen die von der überwiegenden Mehrheit der deutschen Unternehmen und Organisationen gebildeten kleinen und mittleren Unternehmen sein. Da es sich um ein sehr großes Segment handle, verfüge der Studiengang auch über ein entsprechend großes Nachfragepotential.
- Zielgruppe: alle Studierenden mit den erforderlichen Voraussetzungen, die später nicht notwendigerweise in einem Großunternehmen arbeiten werden, sondern die sich vielmehr gezielt auf Problemlösungen für KMU/KMO orientieren.
- Positionierung: Durch das Angebot einer fundierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung für KMU/KMO-orientierte Absolventen in Verbindung mit einer ausgeprägten Praxisorientierung soll sich das Master-Angebot hinreichend von vergleichbaren Studienangeboten differenzieren.

Einschlägige Veröffentlichungen, zahlreiche Gespräche mit den Kontaktpartnern der Hochschule, hochschuleigene Erfahrungen und das ständige Feed-back mit den Absolventen zeigten, dass eine eher generalistische betriebswirtschaftliche Ausbildung den Anforderungen der Wirtschaft am besten entspricht und sehr breite Einsatzmöglichkeiten für die Absolventen bietet. Mit dem Master-Studiengang „Management von KMU“ sei zwar eine Spezialisierung gegeben. Diese sei jedoch auf die Mehrzahl der deutschen Unternehmen zugeschnitten und böte gleichzeitig auch die Möglichkeit, generalistisch bzw. in den vielfältigen heterogenen Bereichen der KMUs tätig zu sein. Insbesondere sollen dadurch auch die strukturellen Gegebenheiten des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern berücksichtigt werden.

Einer der gravierendsten Unterschiede zu Großunternehmen liegt nach Auffassung der Hochschule in den geringeren Ressourcen von KMU/KMO. Gerade diese Besonderheit mache es notwendig, eine betriebswirtschaftliche Ausbildung anzubieten, welche diese spezifische Situation von Unternehmen berücksichtigt.

Als eine von drei Hochschulen in Vorpommern sieht die FH Stralsund sich in einem

wirtschaftlich schwachen näheren und weiteren Umfeld, das von hoher Arbeitslosigkeit und fortdauernder Abwanderung bedroht ist, in einem Bundesland mit entsprechend knappen Finanzmitteln. Daraus leitet sie eine erhöhte Verantwortung für die Praxisnähe und Berufsfähigkeit ihres akademischen Angebots ab. Die FH Stralsund versteht sich als einen Ort der praxisorientierten Lehr- und Lernexzellenz, untersetzt durch entsprechende Forschung, in interdisziplinärer Zusammenarbeit von Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften auf dem Gebiet der Lehre, Forschung, Projektarbeit einerseits und der Verwaltung andererseits. Ziel der Ausbildung soll der fachlich und sozial kompetente, eigenverantwortliche Absolvent sein, der gute Erfahrungen mit interdisziplinärem Studieren, Forschen und Projektbearbeitung hat und auf sich ständig wandelnde Anforderungen und die erfolgreiche Interpretation komplexer Zusammenhänge vorbereitet ist. Die langfristigen Entwicklungsvorstellungen der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern sehen für die Universitäten und Fachhochschulen im Wesentlichen Folgendes vor:

- Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkten KMU, Entrepreneurship und Internationale Wirtschaftsbeziehungen,
- Tourismus und Internationales Management,
- Informatik mit Anwendungen in Medizin, Technik und Wirtschaft,
- Angewandte Elektrotechnik mit besonderer Berücksichtigung von erneuerbarer Energie,
- IuK (Informations- und Kommunikationstechnologie),
- Angewandter Maschinenbau und
- Wirtschaftsingenieurwesen.

Ausgehend von diesen genannten langfristigen Entwicklungsvorstellungen, hat die FH Stralsund ein Profil mit folgenden vier untereinander vernetzten Hauptlinien erarbeitet:

a) Interkulturelle Sozialkompetenz

Hier geht es erstens um die Entwicklung bereits vorhandener und für die Employability sehr bedeutsamer Studiengänge (Baltic Management Studies, Leisure and Tourism Management), zweitens um die Einführung neuer, ebenso wettbewerbsfähiger, fachbereichsübergreifender Studienangebote und drittens um die Vermittlung interkultureller Sozialkompetenz an alle Mitglieder der FH Stralsund sowie an Unternehmen und Institutionen der Region.

b) Mittelstandsförderung und regionale Entwicklung

Hier geht es um drei Schwerpunkte:

- den weiteren Ausbau der Gründerlehre mit den sich daraus ergebenden Ausgründungen aus der Hochschule,
- den Technologie- und Wissenstransfer auf den an der FH Stralsund vorhandenen Fachgebieten,
- die Befähigung des regionalen Mittelstandes, international aktiv zu werden – mittels der Ausbildung von entsprechenden Absolventen aller Fachgebiete, der Weiterbildung von Unternehmensvertretern und der Begleitung von Projekten.

c) Energie

Diese Profillinie wird verstanden als Komplex aus den Schwerpunkten Regenerative Energien, Energiesicherheit und Sparen von Energie.

d) Integrative Engineering

Hier geht es um computergestütztes Engineering im weitesten Sinne, wobei zentrale Betätigungsfelder CAD/CAE, Regelungstechnik, Robotik und Simulation sind.

Der zur Akkreditierung anstehende Studiengang im Bereich Betriebswirtschaftslehre orientiert sich sowohl an den langfristigen Entwicklungsvorgaben des Landes als auch an den Profillinien der Hochschule. Er spiegelt gleichzeitig die in einer Zielvereinbarung für den Zeitraum bis 2010 zwischen dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern festgelegte bolognakonforme Umstellung des gesamten Studienangebotes sowie die Etablierung von grundständigen wie weiterführenden Studiengängen wider.

Das Leitbild der Fachhochschule heißt „Praxis verstehen – Chancen erkennen – Zukunft gestalten“. Diesem Grundsatz soll der Studiengang gerecht werden. Das Angebot dieses konzeptionell auf Management von KMU, Entrepreneurship und Unternehmensentwicklung

ausgerichteten Master-Studiengangs soll den wirtschaftlichen Anforderungen der Region entsprechen und sich von den technischen Master-Studiengängen und dem MBA der Hochschule abgrenzen.

Im Studiengang sollen die an der Fachhochschule bereits vorhandenen Einrichtungen einbezogen werden, um die notwendigen Kapazitäten für Forschung und Lehre sicherzustellen und um gleichzeitig auch eine Bündelung von Kompetenzen zu gewährleisten. Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Einrichtungen:

- Interdisziplinäre Zusammenarbeit auch mit den technischen Fachbereichen der Fachhochschule,
- Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt in Mecklenburg-Vorpommern (KOWA),
- Information für Existenzgründer (INFEX),
- Netzwerk für Gründer und Gründerinnen aus Hochschulen in Mecklenburg-Vorpommern (Gründerflair) und
- Stralsunder Innovations- und Gründerzentrum (SIG).

Bewertung

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Bildungsmarkt positioniert. Die Gutachter bemängeln jedoch eine sehr schematische Vorgehensweise in der Argumentation (STP-Ansatz), die zulasten einer differenzierten und stärker inhaltlich begründeten Analyse geht. Dasselbe gilt für die Darstellung der Positionierung im Arbeitsmarkt.

Während die Gutachter nicht in Frage stellen, dass insbesondere die regionalen Begebenheiten eine KMU-spezifische Ausbildung als sinnvoll erscheinen lassen, kritisieren sie jedoch auch in Bezug auf diesen Punkt die mangelnde Tiefe in der Argumentation. Unanhänglich von diesem Mangel in der Argumentation und deren Herleitung halten die Gutachter den Studiengang für gut im Arbeitsmarkt positioniert und an den regionalen Bedürfnissen ausgerichtet – die Auflagenerfüllung vorausgesetzt. Der Bedarf an den Absolventen wurde von der Studiengangsleitung basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse erfasst.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, was z.B. durch die Kooperation mit anderen Einrichtungen der Hochschule, den hier vollzogenen Schwerpunkt in der Lehre und eine starke Praxisausrichtung in Kooperation mit der Wirtschaft zum Ausdruck kommt. Der Studiengang verfolgt Ausbildungsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Eine spezifische internationale Ausrichtung sieht der Master-Studiengang Management von KMU nicht vor. In einigen Projekten des Kompetenzfeldes interdisziplinäre und internationale Handlungskompetenz sollen jedoch internationale Märkte und interkulturelles Management anhand von Fallbeispielen, Konferenzen/Fachtagungen und Exkursionen aufgezeigt werden.

Das Studiengangskonzept sieht vor, dass ein Anteil an Studierenden aus dem Ausland kommen wird. Hier sollen die Aktivitäten in der nächsten Zeit anlaufen, um an den Partnerhochschulen diesen neuen Studiengang vorzustellen und auch neue Partnerhochschulen aus dem Ausland zu gewinnen. Vor dem Studienstart soll ein fachbezogenes Netzwerk aufgebaut werden. Nach Etablierung des Studiengangs sind auch Präsentationen des Studiengangs nach außen durch die Teilnahmen von Studierenden und Professoren an internationalen Fachtagungen und -konferenzen sowie durch internationale Exkursionen vorgesehen.

Ein großer Teil der Professorenschaft hat nach Angaben der Hochschule fundierte internationale Erfahrungen in der Praxis, teilweise im Management international operierender Unternehmen im Ausland, teilweise auch in ausländischen Forschungsinstitutionen. Darüber hinaus nehmen Professoren an internationalen Fachtagungen und Kongressen teil. In speziellen Schwerpunktfächern sollen Gastreferenten zum Einsatz kommen oder Lehraufträge an international tätige Referenten vergeben werden.

Einige Lehrveranstaltungen des Studiengangs befassen sich mit internationalen Zusammenhängen (z.B. Nationalökonomie, aber auch die Einbindung z.B. der Kapitalmarktkommunikation in den international geprägten Forschungsdiskurs).

Beispielhaft seien benannt:

- Internationale Besteuerung von KMU (Lehrveranstaltung im Wahlpflichtbereich),
- IAS/IFRS für KMU und
- Werbeträger.

Explizit werden internationale Fallstudien und Beiträge im Projektcharakter in folgenden Lehrveranstaltungen eingesetzt:

- Wirtschaftsrecht
- Rechtsformwahl und Steuern
- Entrepreneurship
- Logistikmanagement
- Kapitalmarktkommunikation (inkl. Statistischer Methoden) sowie
- in verschiedenen aktuellen Projekten

Im Masterstudiengang „Management von KMU“ spielt die Sprachausbildung eine begleitende Rolle. Vereinzelt kommen englischsprachige Publikationen und Fallbeispiele zum Einsatz, z.T. werden auch internationale Tagungen und Kongresse besucht.

Bewertung

Mit der Zielsetzung und der Strategie des Studienganges wird keine internationale Ausrichtung verfolgt.

Ob und welcher Anteil der zukünftigen Studierenden aus dem Ausland kommt, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht beobachtet werden.

Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit. Die Gutachter heben hierbei die Bestrebungen, weitere Lehrende mit internationalem Hintergrund zu rekrutieren, als positiv hervor.

Im Curriculum werden internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt. Positiv im Bezug

auf KMU heben die Gutachter hierbei insbesondere die steuerrechtlichen sowie finanzwirtschaftlichen Inhalte hervor. Der Zusammenhang zwischen internationalen Aspekten bei „Werbeträgern“ und KMUs erschließt sich den Gutachtern allerdings nicht. Die Notwendigkeit dieser Inhalte sollte kritisch überdacht und insbesondere interkulturelle Inhalte sollten zukünftig im Curriculum verankert werden.

Der regelmäßige Einsatz internationaler Lehrmaterialien kann derzeit noch nicht beobachtet werden.

Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien sind in keinem nennenswerten Umfang vorgesehen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind – soweit vorhanden oder beobachtbar – erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung					n.v.
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung der Internationalität					n.b.
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung					n.v.

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Zu den Partnern, die die Forschungsaktivitäten der Fachhochschule durch Zusammenarbeit in gemeinsamen Projekten und/oder Mittelgewährung bisher besonders unterstützt haben, gehören u.a.:

- Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen AiF,
- ATI Küste GmbH - Gesellschaft für Technologie und Innovation,
- Bundesministerium für Bildung und Forschung,
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie,
- Forschungsverbund Mecklenburg-Vorpommern e. V.,
- Informationsdienst Wissenschaft,
- Institut für Niedertemperatur-Plasmaphysik e.V.,
- Lokale Agenda 21 e.V. Stralsund,
- Max-Planck-Institut für Plasmaphysik, Teilinstitut Greifswald,
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur M-V,
- Patent- und Verwertungsagentur MV,
- Regionale Wirtschaftsinitiative Mecklenburgische Seenplatte (RWI),
- seysol GmbH & Co. KG, Stralsund,
- Siemens AG, Zweigniederlassung Greifswald,
- SIV.AG,
- Steinbeis-Stiftung,
- Stralsunder Innovations- und Gründerzentrum (SIG),
- Technologiezentrum Vorpommern (TZV) sowie
- Umweltministerium M-V und Wirtschaftsministerium M-V.

Darüber hinaus hat die Fachhochschule Kooperationsvereinbarungen mit über 70 Hochschulen im Ausland. Für den Fachbereich Wirtschaft bestehen Kooperationen zu über 40 Hochschulen aus 16 Ländern in Mittel- und Osteuropa sowie aus den USA.

Diese Verbindungen sollen im Studiengang für die Studierenden und Professoren in verschiedenen Bereichen integriert und ausgebaut werden (z.B. Projektstudium und Master-Thesis). Für die Professoren sollen sich neue praktische Forschungsgebiete und aktuelle Fallbeispiele aus diesen Kooperationen ergeben.

Zur Pflege und Förderung von Kontakten der Fachhochschule Stralsund zur Wirtschaft, insbesondere zu mittelständischen Unternehmen, Verwaltungen und Einrichtungen steht die Technologie- und Informationstransferstelle zur Verfügung. Deren vorrangige Aufgabe ist es, diesen Partnern den zielgerichteten Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen und aktuellen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Hochschule zu erleichtern. Ein weiteres wichtiges Element ist der Hochschule zufolge der Personaltransfer im Zusammenhang mit dem Einsatz von Forschungsprojekten und Absolventen in der Wirtschaft (u.a. über die online Jobbörse).

Darüber hinaus unterhalten die Professoren des Studiengangs individuelle Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen und Organisationen. Der regelmäßige Kontakt besteht in Zusammenarbeit im Forschungsbereich sowie bei der Gewinnung von Gastreferenten zur aktuellen Themen der Lehre.

Kontakte bestehen auch durch Forschungssemester der Professoren.

Der Wert und der Nutzen dieser Kooperationen für den Studiengang liegt in der Akquisition von Referenten, im Zugang zu praxisorientierter Forschung, in der Möglichkeit, Master-Arbeiten in diesen Unternehmen zu schreiben und damit Problemlösungen für spezielle Themenbereiche zu erarbeiten sowie in der Akquisition gemeinsamer Projekte.

Vertragliche Kooperationsvereinbarungen bestehen mit 26 Einrichtungen, Institutionen und Unternehmen, u.a. mit:

- BARMER Ersatzkasse Stralsund,
- Bildungswerk der Wirtschaft,
- Deutsche Bank AG, Invest- und Finanzcenter Stralsund,
- Die Region Vorpommern,
- HanseDom Stralsund,
- Hanse Klinikum Stralsund,
- Hansestadt Stralsund,
- HypoVereinsbank Stralsund,
- IHK Rostock,
- Ingenieurkammer M-V,
- Institut für Niedertemperatur Plasmaphysik e. V.,
- Landkreis Rügen,
- Pommersche Volksbank,
- Regionale Wirtschaftsinitiative Mecklenburgische Seenplatte (RWI),
- Siemens AG, Zweigniederlassung Greifswald,
- Sparkasse Vorpommern,
- Stralsunder Innovations- und Gründerzentrum,
- Stralsunder Mittelstandsvereinigung e.V.,
- Unternehmerverband Vorpommern und
- Volkswerft Stralsund GmbH.

Bewertung

Institutionelle Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen und mit der Wirtschaft sind Bestandteil des Studienganges und werden aktiv betrieben.

Die Gutachter empfehlen jedoch einen stärkeren Ausbau dieser Kooperationen, insbesondere mit studiengangsspezifischem Bezug. Die Bestrebungen der Hochschule werden als sehr positiv angesehen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		

1. Strategie und Ziele: 1.5 Geschlechtergerechtigkeit

An der Fachhochschule Stralsund ist die Stelle der Gleichstellungsbeauftragten integrierter Bestandteil des Ablaufprozesses und der Entscheidungswege interner und externer Darstellung. Außerdem verfügt jeder der drei Fachbereiche an der Hochschule über eine eigene Gleichstellungsbeauftragte.

Die Handlungsfelder des Gender Mainstreaming liegen in den Kernaufgaben der Hochschule, wozu u.a. Frauenforschungsprofessuren, Karriereförderung und Existenzgründungen für Wissenschaftlerinnen sowie flexible Arbeitsorganisationen (zeitlich/örtlich) zählen. Außerdem sieht die Gleichstellungspolitik ihre Aufgaben in der Hochschulentwicklung wie in der Schaffung von Studiengängen für Frauen, Stipendienprogrammen für ausländische Studentinnen oder Tenure-Track-Programmen für Wissenschaftlerinnen. Ein drittes Aufgabenfeld der Gleichstellungspolitik zielt auf die Hochschulsteuerung ab, die u.a. Gender-Mainstreaming-Richtlinien beinhaltet.

Die vierte Säule des Gender Mainstreaming ist die Qualitätssicherung und Verfahrensentwicklung, welche hochschuleigene Richtlinien für Berufungsverfahren und Prädikatsvergaben, wie z.B. „Familiengerechte Hochschule“, beinhaltet.

Die Fachhochschule Stralsund wurde im Mai 2006 für ihr vorbildliches Engagement zur Förderung einer familienbewussten Arbeitswelt und familienfreundlicher Studienbedingungen ausgezeichnet. Die „berufundfamilie gGmbH“ hat der Hochschule das Grundzertifikat zum „audit familiengerechte hochschule“ erteilt. Die Fachhochschule Stralsund möchte durch das Audit eine tragfähige Balance zwischen den Interessen der Hochschule und den familiären Interessen ihrer Beschäftigten und Studierenden erreichen und dies langfristig in der Hochschule verankern.

Zukünftig ist eine Webplattform zum Thema „Studieren und Arbeiten mit Familie“ mit Babysitter- und Tauschbörse geplant. Ein „Wegweiser für Studierende mit Kind“ informiert bereits potenzielle Studierende über vorhandene Angebote.

Still- und Wickelräume sowie Kinderstühle in der Mensa sind teilweise bereits vorhanden. Die Hochschule hat begonnen, die Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Greifswald, dem Amt für Jugend, Familie und Soziales und den Kinderbetreuungseinrichtungen in Stralsund zu intensivieren, um Betreuungsangebote in räumlicher Nähe zur Hochschule zu recherchieren und Eltern bei der Organisation der Kinderbetreuung zu unterstützen. So wurden zum Beispiel auf dem benachbarten Areal des Berufsförderungswerkes Wohnheimplätze für Eltern mit Kindern akquiriert.

Des Weiteren befindet sich an der Fachhochschule Stralsund ein Kompetenzzentrum „Frauen für Naturwissenschaften und Technik“, welches im Sinne des Gender Mainstreamings Sommerkurse oder „girl’s days“ abhält. Ein weiterer wichtiger Aspekt in diesem Bereich ist das Projekt UPA (Unternehmenspatenschaften für Studentinnen in technischen und wirtschaftstechnischen Studiengängen). Die UPA bietet Unternehmen die Möglichkeit, gezielt Patenschaften für Studentinnen mit erwünschten Anforderungsprofilen zu

übernehmen. Innerhalb der Patenschaften werden die Studentinnen in Praktika und Projekten für die Patenschafts-Unternehmen tätig.

Zu den Aufgaben der Hochschulen gehört nach § 2 Abs. 5 des Hochschulrahmengesetzes und den entsprechenden Gesetzen des Landes Mecklenburg-Vorpommern die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse behinderter Studierender. Mögliche Formen des Nachteilsausgleichs sind neben den schriftlichen Ergänzungen mündlicher Prüfungen für hörbehinderte Studierende oder Studierende mit Sprachbehinderungen, eine Verlängerung der Bearbeitungszeit für Hausarbeiten, Klausuren usw. sowie eine Verlängerung der Prüfungszeit, wenn Unterbrechungen der Prüfungsvorbereitungen wegen eines schlechten Gesundheitszustandes notwendig werden.

Die Gebäude des Fachbereichs, der Mensa, der Bibliothek und des StudierendenService sind alle behindertengerecht ausgestattet. Weiterhin sind besondere finanzielle Regelungen für Studierende mit Behinderung und/ oder chronischer Krankheit zu beachten.

Ausländische Studierende werden in die Semesterarbeit integriert und durch die enge Zusammenarbeit inländischer und ausländischer Studierender bei Projekten und Seminaren werden die unterschiedlichen kulturellen und spezifischen Besonderheiten im Berufs- und Alltagsleben erprobt und gelebt.

Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Sie hat zur Umsetzung ihrer Gleichstellungspolitik entsprechende Ziele gesetzt und mit der Umsetzung begonnen.

Hier sind bei zukünftigen Beurteilungen bessere Ergebnisse zu erwarten, wenn die Maßnahmen überprüft werden, greifen und sich auch im konkreten Studiengang auswirken.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Geschlechtergerechtigkeit			X		

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Gemäß § 3 der Studienordnung ist für die Zulassung zum Studium der Nachweis über einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss zu erbringen. Der Nachweis erfolgt über

- ein in Deutschland mit einem Bachelor-Grad abgeschlossenes Bachelor-Studium mit mindestens 210 ECTS-Punkten oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss mit einem Notendurchschnitt von 2,5 und besser oder
- einen im Ausland erworbenen Bachelor-Grad oder mindestens vergleichbaren Grad mit einer entsprechenden ECTS-Punktzahl (mindestens 210 ECTS-Punkte) und mit einem Notendurchschnitt von 2,5 und besser.

In der Regel wird dieser Nachweis über ein Studium der Betriebswirtschaftslehre oder eines fachverwandten Studienganges erbracht. Dieser Nachweis kann auch über ein Studium eines anderen berufsqualifizierenden Studienganges und über eine anschließende, mindestens 3-jährige berufliche Tätigkeit, die einen unmittelbaren Sachzusammenhang zum Master-Studiengang aufweisen, erbracht werden. Die Anerkennung des Nachweises prüft eine Zulassungskommission, die aus Studiendekan, Studiengangsleiter und einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Fachbereichs besteht.

Daneben muss im Master-Studiengang Management von KMU eine einschlägige

berufspraktische Tätigkeit (Praktikum) vor Aufnahme des Studiums erbracht werden. Eine einschlägige berufspraktische Tätigkeit oder ein einschlägiges praktisches Studiensemester im Rahmen eines Bachelor- oder Diplom-Studienganges werden angerechnet. Der Umfang der einschlägigen berufspraktischen Tätigkeit beträgt mindestens drei Monate.

Die Bewerbung zum Master-Studium soll spätestens ab Wintersemester 2008/2009 über einen Online-Zugang ermöglicht werden. Die Bewerbung ist direkt an die Fachhochschule Stralsund zu richten. Die Bewerber haben mit dem Zulassungsantrag (Formular) zusätzlich noch folgende Unterlagen einzusenden:

- Zeugnis über den ersten berufsqualifizierenden Abschluss,
- Nachweis über einschlägige berufspraktische Tätigkeit,
- aktuelles Passbild,
- Kopie des Personalausweises oder Reisepasses,
- ggf. Nachweise über geleisteten Wehr- oder Zivildienst, ein FSJ, FÖJ etc. und
- ggf. Nachweise über besuchte Hochschulen (aktueller Leistungsnachweis/ Exmatrikulationsbescheinigung).

Für Studienbewerber aus dem Ausland und deutsche Bewerber mit einer ausländischen Hochschulzugangsberechtigung gelten andere Bewerbungsregeln. Die Fachhochschule Stralsund ist im November 2003 einem Bewerbungsverband beigetreten, der Arbeits- und Servicestelle für internationale Studienbewerbungen assist e.V. Diese Institution prüft seit Mai 2004 die Studienbewerbungen aus dem Ausland gegen Entgelt auf das vollständige Vorliegen aller Zulassungsvoraussetzungen vor und gibt die Bewerberdaten in eine Datenbank ein. Dafür können sich diese zukünftig an mehreren assist-Hochschulen bewerben und müssen dafür nur noch einen Satz beglaubigter Kopien einreichen.

Die inhaltlichen Anforderungen an die Vorpraxis (Praktikum) sollen sich an den nachfolgenden Schwerpunkten orientieren:

- Rechnungswesen / Controlling / Buchhaltung
- Steuerlehre / Wirtschaftsprüfung
- Informationsmanagement / Datenverarbeitung
- Betriebsorganisation
- Personalwesen / Human Resource Management
- Marketing / Vertrieb
- Qualitätsmanagement
- Außenhandel / internationales Management
- Finanzwesen

Das Praktikum sollte durchgängig bei einem Unternehmen absolviert worden sein.

Das Studiengangskonzept beinhaltet ausschließlich deutschsprachige Lehre. Ausländische Studienbewerberinnen und Studienbewerber aus nicht deutschsprachigen Ländern müssen einen Nachweis über ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache erbringen.

Zur Auswahl der Zielgröße von 30 Studierenden (pro Studienjahr) sollen die in § 3 der Studienordnung (s.o.) aufgeführten Kriterien heran gezogen werden.

Für die persönliche Beratung an der FH stehen die Allgemeine Studienberatung und die Studiengangskoordination zur Verfügung. Des Weiteren gibt es an der Fachhochschule jedes Jahr einen „Tag der offenen Tür“, an dem in persönlichen Gesprächen mit potenziellen Studierenden und deren Angehörigen auch Fragen des Zulassungsverfahrens besprochen werden.

Die Zulassungsentscheidung erfolgt unter Verwendung der in der Studien- sowie in der Prüfungsordnung beschriebenen Kriterien. Nach der Zulassungsentscheidung erhält jeder Bewerber einen schriftlichen Bescheid über die Zulassung oder Ablehnung. In diesen Bescheiden sind zur umfassenden Information des Bewerbers die entsprechenden Rechtsgrundlagen angegeben sowie die weiteren Verfahrensmöglichkeiten aufgezeigt.

Bewertung

In Bezug auf die Zulassungsbedingungen empfehlen die Gutachter folgende Auflage:
Die Zulassungsvoraussetzungen sind im Hinblick auf die Konsekutivität des Studienangebots anhand von Kriterien zu spezifizieren und deren Überprüfung zu konkretisieren.

Das Auswahlverfahren genügt den hochschulgesetzlichen Vorgaben. Die Gutachter weisen in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die vorhandenen Möglichkeiten, die das Landeshochschulgesetz zur Auswahl von Studierenden bietet, nicht genutzt werden.

Die Hochschule fordert ein mindestens dreimonatiges Praktikum. Berufserfahrung i.e.S. ist für ein konsekutives Studienangebot jedoch nicht relevant und wird – außer als alternativer Einstiegsweg – auch nicht gefordert.

Ebenso ist bei einem deutschsprachigen Studium die Kenntnisüberprüfung einer Fremdsprache nicht relevant.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.

Die Zulassungsentscheidung basiert auf – gemäß Auflage zu ergänzenden – objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert. Die Zulassungsentscheidung enthält darüber hinaus detaillierte Hinweise zum Ergebnis des Zulassungsverfahrens.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassungsprozess und -verfahren					
2.1	Zulassungsbedingungen				AUFLAGE	
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.r.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung		X			

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Das Studium umfasst eine Regelstudienzeit von drei Semestern. Der Gesamtstudienumfang beträgt 90 Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer System (ECTS). Die Regelstudienzeit schließt die Prüfungszeit ein. Der für ein erfolgreiches Studium nach Studienplan zugrunde gelegte Arbeitsaufwand für ein Semester liegt zwischen 28 und 31 Leistungspunkten. Dabei entspricht 1 Leistungspunkt einem studentischen Arbeitsaufwand von 30 Stunden. Das Studium ist, einschließlich des Moduls „Master-Arbeit“ (mit Master-Seminar, Master-Thesis und Kolloquium), in 6 Pflichtmodule mit 17 Lehrveranstaltungen untergliedert. Zwei dieser Lehrveranstaltungen sind Wahlpflichtveranstaltungen (mit insgesamt 14 ECTS-Punkten). Die einzelnen Module schließen mit studienbegleitenden (Teil-)Prüfungen ab. Nicht zu den studienbegleitenden Prüfungsmodulen zählen die Master-Arbeit und das Kolloquium.

In folgenden Modulen sind (Teil-)Modulprüfungen abzulegen (Pflichtmodule):

- Wirtschaft und Recht,
- Business Intelligence,
- Unternehmensführung im Mittelstand,
- Spezielle Kommunikationsaspekte und
- Interdisziplinäre Projekte/Seminare.

Die Wahlpflichtveranstaltungen sind im Modul „Interdisziplinäre Projekte/Seminare“ angesiedelt. Aus einem Katalog möglicher Projekte oder Seminare müssen zwei gewählt werden.

Konstituierendes Motiv für die Konzeption des Master-Studiengangs ist nach Angaben der Hochschule eine starke Praxisorientierung. Dies soll sich beispielhaft niederschlagen in

- der geforderten einschlägigen berufspraktischen Tätigkeit (Praktikum) vor Aufnahme des Studiums im Umfang von drei Monaten,
- der umfassenden Praxiserfahrung der Dozenten,
- Veranstaltungen durch Praktiker,
- semesterbegleitenden, praxisorientierten Projekten,
- der Zusammenarbeit des Studiengangs mit Unternehmen, Organisationen und Instituten sowie
- aktuellen Fallstudien in den Lehrveranstaltungen.

Auch sollen die praxisorientierten Forschungsschwerpunkte der Professoren direkten Einfluss auf die Lehre ausüben.

Es ist geplant, dass die ausgestellten Zeugnisse auch die Noten nach dem ECTS-Notensystem ausweisen.

Die Gesamtnote der Master-Prüfung errechnet sich zu 70 % aus dem gewichteten Mittel aller Noten der Modulprüfungen und zu 30 % aus der Note der Master-Thesis und des Kolloquiums. Dabei fließen die einzelnen Module mit folgender Gewichtung in die aus den Modulprüfungen ein:

Wirtschaft und Recht	15%
Business Intelligence	10%
Unternehmensführung im Mittelstand	25%
Spezielle Kommunikationsaspekte	25%
Interdisziplinäre Projekte / Seminare	25%

In die Note der Master-Thesis geht zu 20 % die Bewertung des Kolloquiums ein. Gleichzeitig mit Zeugnis und Urkunde wird ein Diploma Supplement ausgestellt.

Alle Module sind in Form von Modulbeschreibungen dokumentiert.

Bewertung

Die ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS wird vorbereitet. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.

Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind überwiegend aufeinander abgestimmt. Durch die Erfüllung der Auflagen ist davon auszugehen, dass vorgesehene Inhalte wie „Kundenbindung“ (im Rahmen des Moduls „Business Intelligence“) auch in einen übergeordneten Rahmen aus Marketing und Vertrieb eingebettet werden.

Im Studiengang sind Kernfächer und Wahlpflichtfächer vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.

Im Studiengang ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis durch praktische Studienanteile

explizit vorgesehen.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studienganges wird durch eine adäquate, belastungsangemessene (studienbegleitende) Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet.

Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent. Während die Gutachter die Transparenz und die Beschreibung der Module an sich nicht bemängeln, verweisen sie jedoch auch in diesem Zusammenhang auf die inhaltlichen Aspekte in den Kernfächern und auf die Erfordernisse zur Auflagenerfüllung.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Im Einzelnen werden folgende Inhalte im Umfang der nachstehenden ECTS-Punkte vermittelt:

Studienplan Management von KMU Master of Arts (Erstimmatrikulation SoSe 2010)					Immatrikulation im Sommersemester						
					1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.				
					Immatrikulation im Wintersemester						
					2. Sem.	1. Sem.	3. Sem.				
Kompetenzfelder	Modul - Code	Modul (ECTS-Punkte)	LV- Code	Lehrveranstaltung	SWS (ECTS-Punkte)			Prüfung	LV-Art		
Wirtschaftswissenschaftliche Rahmenkompetenz	BWLM1009	Wirtschaft und Recht (9)	BWLM1001	Nationalökonomie	2 (3)			Präs.+K2	S		
			BWLM1002	Wirtschaftsrecht	2 (3)			K2	V+Ü		
			BWLM1003	Rechtsformwahl und Steuern	2 (3)			K2	V		
	BWLM2009	Business Intelligence (6)	BWLM2001	Quantitative Methoden		2 (3)		K2	V+Ü		
			BWLM2002	Analytische Informationssysteme		2 (3)		K1+Präs.	S+Ü		
Betriebswirtschaftliche Fach- und Methodenkompetenz	BWLM3009	Unternehmensführung im Mittelstand (15)	BWLM3001	Betriebswirtschaftl. Grundlagen für das Management von KMU	2 (3)			K2	S		
			BWLM3002	Entrepreneurship	4 (6)			HA+Präs+MP	V+S		
			BWLM3003	Familienunternehmen	2 (3)			HA+Präs.	S		
			BWLM3004	Supply Chain Management	2 (3)			HA+Präs.	S		
	BWLM4009	Spezielle Kommunikationsaspekte (15)	BWLM4001	Unternehmensberatung und Analyse		2 (3)		Ref.+Präs.	S		
			BWLM4002	Management Communication		2 (3)		Präs.+RS	V		
			BWLM4003	Werbung und Werbecontrolling		2 (3)		K2	V		
			BWLM4004	Kapitalmarktkommunikation (inkl. Statistische Methoden)		4 (6)		HA	S+Ü		
Interdisziplinäre und internationale Handlungskompetenz	BWLM5009	Interdisziplinäre Projekte / Seminare (17)	BWLM5001	Wissenschaftstheorie -Pflicht		2 (3)		Ref.+K1	S		
			BWLM5002	Projekt SoSe - Wahlpflicht	3 (7)			Prüfung	P		
			BWLM5003	Projekt WS - Wahlpflicht		3 (7)		Prüfung	P		
Abschlussarbeit	BWLM9009	Master-Arbeit (28)	BWLM9003	Master-Seminar			2 (4)		S		
			BWLM9001	Master-Arbeit			15 Wo. (20)				
			BWLM9002	Kolloquium			60 min. (4)				
SWS pro Sem.					19	19	2				
ECTS pro Sem.					31	31	28				
SWS pro Studiengang								40			
ECTS pro Studiengang								90			

Legende:

K1 / K2 = Klausur 1 h / 2h, HA = Hausarbeit, Ref. = Referat, Präs. = Präsentation, MP = mündl. Prüfung, RS = Rollenspiel,

Prüfung= K2 oder Hausarbeit und Referat oder Präsentation

LV = Lehrveranstaltung, V = Vorlesung, S = Seminar, Ü = Übung, P = Projekt, Mo. = Monate, min. = Minuten

Die beiden Wahlpflichtfächer sollen z.B. aus folgendem Katalog belegt werden:

- IAS/IFRS für KMU,
- Projekt Werbeträger,
- STeP (Stralsunder Tagungen für erfolgreiche Partnerschaften),
- Wertschöpfungsketten und KMU,
- Sozialkompetenzen entwickeln und
- Internationale Besteuerung von KMU.

Die Themenstellungen können je nach aktuellen Praxis- und Forschungsprojekten wechseln.

In den angebotenen Projekten und Seminaren sollen – je nach Wahl – auch interdisziplinäre Kenntnisse und Fähigkeiten (z.B. aus dem Bereich der Psychologie) gefördert werden. Es ist außerdem geplant, gemeinsame Projekte mit den Master-Studiengängen des Fachbereichs Maschinenbau durchzuführen. Unabhängig von diesen Projekten oder Seminaren werden im Studiengang neben betriebswirtschaftlichen auch rechtliche, statistische und ökonomische Inhalte vermittelt.

Die Verknüpfung von Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung soll im Studiengang dadurch gewährleistet werden, indem

1. Kennen, also Überblickswissen, das dazu befähigt, sich in vertretbarer Zeit in weniger bekannte (Sub-)Disziplinen einzuarbeiten,
2. Wissen als Kriterium der Berufsfähigkeit und
3. Können im Sinne einer Weiterentwicklung in Richtung „Berufsfertigkeit“ und andererseits verstanden als Fähigkeit, selbständig vorhandenes Wissen situativ anzupassen, z.T. bereits als Zulassungskriterium vorausgesetzt werden.

Darüber hinaus sollen die Studierenden im Master-Studiengang in den Pflichtmodulen eine breite, Disziplingrenzen überschreitende Kenntnis in Wissensgebieten erreichen, die sie vorher nicht studiert (oder auf andere Weise erlernt) hatten. Die Berufsfähigkeit soll weiterhin u.a. dadurch ausgebaut werden, dass die Inhalte vertieft werden, unterschiedliche Instrumente der Unternehmensführung im Mittelstand und spezielle Kommunikationsaspekte behandelt werden. Letztlich soll diese Kompetenzstufe auch durch die Projektarbeit gefördert werden.

Die dritte Kompetenzstufe – Können im Sinne einer Weiterentwicklung in Richtung „Berufsfertigkeit“ und verstanden als Fähigkeit, selbständig vorhandenes Wissen situativ anzupassen und auch neues Wissen zu generieren – soll z.B. bei Verwendung realer Daten und tatsächlich praxisüblicher Software ausgebaut werden.

Trotz der Beanspruchung der FH-Professoren in der Lehre ist die Forschungsaktivität der BWL-Professoren an der Hochschule nach eigenen Angaben stark ausgeprägt. Die Forschungssemester würden intensiv genutzt und die daraus resultierenden Erkenntnisse fließen demnach auch in die Lehre ein. Ferner wurden auch bereits in der Vergangenheit Studierende selbst in die Forschung mit einbezogen, die auch an den entsprechenden Publikationen mitwirkten. Die Hochschule führt hierzu einige Publikationen beispielhaft auf.

Die Verzahnung von Forschungsergebnissen mit der Lehre soll vorrangig in den Pflichtfächern stattfinden; die selbständige Forschung soll Bestandteil der angebotenen Projekte und Seminare sein. Hier sollen die Studierenden nicht nur die Möglichkeit der Gewinnung und Darstellung neuer Erkenntnisse haben, sondern auch erkennen können, dass Praxis- und Forschungsorientierung nicht im Konflikt, sondern in Synergie zueinander stehen.

Gemäß §7 der Prüfungsordnung ist der Master-Studiengang „Management von KMU“ so zu organisieren, dass er innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann. Gem. §11 der Prüfungsordnung können als Prüfungsleistungen mündliche Prüfungen und/oder Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten und/oder Projektarbeiten erbracht werden. Schriftliche Prüfungen nach dem Multiple-Choice-Verfahren sind ausgeschlossen. Folgende alternativen Prüfungsarten können dabei u.a. vorgesehen sein:

- Referate,

- Multimediale Anwendungen,
- Rollenspiele,
- Präsentationen und Hausarbeiten.

Durch mündliche Prüfungsleistungen soll nachgewiesen werden, dass die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkannt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge eingeordnet werden können. Ferner soll festgestellt werden, ob die Kandidatin oder der Kandidat über vertieftes Fachwissen verfügt.

In den Klausurarbeiten und sonstigen schriftlichen Arbeiten soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie/er in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden ihres/seines Faches Aufgaben lösen und Themen bearbeiten kann. In der Klausur soll ferner festgestellt werden, ob die Kandidatin oder der Kandidat über vertieftes Fachwissen verfügt.

Durch Projektarbeiten wird in der Regel die Fähigkeit zur Teamarbeit und insbesondere zur Entwicklung, Durchsetzung und Präsentation von Konzepten nachgewiesen. Hierbei sollen die Studierenden nachweisen, dass sie an einer größeren Aufgabe Ziele definieren sowie interdisziplinäre Lösungsansätze und Konzepte erarbeiten können.

Die Master-Thesis ist eine Prüfungsarbeit, die das Master-Studium abschließt. Sie soll zeigen, dass die Kandidatin oder der Kandidat in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein fachspezifisches Problem selbstständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten. Die Bearbeitungszeit für die Master-Thesis beträgt 15 Wochen.

Bewertung

Die Konzeption und das Ausbildungsziel des Studienganges sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang ist auf das Ausbildungsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichen Profil abgestimmt.

In Bezug auf das fachliche Angebot in den Kernfächern empfehlen die Gutachter folgende Auflage: Die Hochschule muss den Nachweis erbringen, dass KMU-spezifische Aspekte in allen Kernfächern hinreichend vorkommen.

(Modul „Unternehmensführung im Mittelstand“ / Lehrveranstaltung „Betriebswirtschaftliche Grundlagen für das Management von KMU“: Ausweitung der Lehr- und Lernzeiten für den Erwerb KMU-spezifischer Kompetenzen in Marketing, Finanzierung, Personal, Produktion und Mittelstandsökonomie.

Modul „Business Intelligence“: allgemeinere Behandlung des Themas „Business Intelligence“ im Sinne genereller Einsatzmöglichkeiten von Software-Lösungen im Mittelstand.

Modul „Spezielle Kommunikationsaspekte“: Unterbreitung eines breiteren, KMU-relevanten Angebots, da „Werbung und Werbecontrolling“ bislang auf einer sehr geringen Vermittlung allgemeiner Marketing-Inhalte basiert.

Ergänzung KMU-relevanter Ausführungen zum Thema Finanzierung.)

Die im Studiengang vorgesehenen Wahlpflichtfächer ermöglichen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb.

Der Studiengang enthält zwar keine eigenen Lehrveranstaltungen zum interdisziplinären Denken bzw. zur interdisziplinären Zusammenarbeit. Die Gutachter halten die Befähigung zur interdisziplinären Zusammenarbeit aber für gegeben und stellen hierbei insbesondere die Bestrebungen zur gemeinsamen Projektarbeit mit dem Fachbereich Maschinenbau als positiv heraus. Bei einer allfälligen Re-Akkreditierung wird darauf zu achten sein, dass dies auch umgesetzt wurde.

Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und – die Aufлагenerfüllung vorausgesetzt – auch sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung.

Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist

entsprechend dem gestuften Studiensystem und der Studienausrichtung erbracht. Bei systematischer Einbindung der Studierenden in Forschungsarbeiten mit KMU-Bezug (wie es bislang auch in der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre stattfindet) kann hier von einer zukünftig besseren Beurteilung ausgegangen werden.

Die Prüfungen sind auf die Modulhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Über die Ausgestaltung kann derzeit jedoch noch keine Beurteilung abgegeben werden. Selbiges gilt für die Abschlussarbeit.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit überwiegend erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern				AUFLAGE	
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen					n.b.
3.2.9	Abschlussarbeit					n.b.

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Methodenkompetenz soll u.a. dadurch sicher gestellt werden, dass Lehrende mit hoher fachlicher Qualifikation und Praxiserfahrung zum Einsatz kommen, Praktiker in die Ausbildung in Form von Lehraufträgen, Vorträgen, Projekten usw. eingesetzt werden und praxisbezogene Projekte durchgeführt werden.

Im Studienverlauf müssen Studierende diese Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie zum Verstehen und Rezipieren von Fachliteratur im Rahmen der Lehre und Forschung speziell in Prüfungsleistungen (z.B. bei Hausarbeiten) anwenden. Die Lehrveranstaltung „Wissenschaftstheorie“ soll den Studierenden zusätzlich einen spezifischen Einblick in die Phasen wissenschaftlicher Aktivitäten bieten und dient damit auch zur Vorbereitung auf eine ggf. spätere Promotion. Im Seminar zur Master-Thesis sollen darüber hinaus Kompetenzen zur Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten vermittelt werden.

Die Studierenden sollen in aktuelle Forschungsprojekte der Dozenten einbezogen werden bzw. sollen solche Projekte eigeninitiativ und selbständig durchführen. Hierzu gehört auch, dass sie an den darauffolgenden Publikationen teilhaben. Die Forschungskompetenz der Studierenden soll ferner auch durch die verpflichtende Lehrveranstaltung „Wissenschaftstheorie“ unterstützt werden. Nicht zuletzt bestehe für diejenigen Studierenden, die nach ihrem Abschluss forschungsorientierte Aufgaben als Berufsfeld anstreben, die Möglichkeit einer entsprechenden Ausrichtung von Master-Thesis und Kolloquium.

Der Master-Studiengang ist auf das „Management von KMU“ und die entsprechenden

Rahmenbedingungen ausgerichtet. Um den Absolventen ein ganzheitliches Modell der Wirtschaft und Gesellschaft aufzuzeigen, werden zusätzlich außercurriculare Veranstaltungen angeboten.

Im Master-Studiengang wird keine eigenständige Lehrveranstaltung im Pflichtbereich angeboten, die auf die Entwicklung der Sozialkompetenz und die ethischen Aspekte des Managements eingehen. Diese Aspekte sollen Bestandteil nahezu aller Lehrveranstaltungen sein, da bei der Konzeption des Studiengangs nach eigenen Angaben darauf geachtet wurde, dass die Sozialkompetenz in allen wirtschaftlichen Aspekten einfließen. Die Befähigung zur Arbeit in Teams soll im Master-Studiengang auch durch interaktive Lernformen und Leistungsnachweise sowie durch das Einbeziehen informeller Arbeitsgruppen in den didaktischen Prozess unterstützt werden. Soziale Aspekte als auch solche zur „Führung“ sollen explizit im Wahlpflichtbereich und dort im Projekt „Sozialkompetenzen entwickeln“ behandelt werden, und dort auch ethische Aspekte der eigenen Verantwortlichkeit im Beruf einbezogen werden.

Managementkonzepte sind Gegenstand der Module „Unternehmensführung im Mittelstand“ und „Spezielle Kommunikationsaspekte“. Entsprechendes Wissen soll hier in der Lehrveranstaltung „Entrepreneurship“ vermittelt werden und dort wie auch in anderen Lehrveranstaltungen in Form von zu bearbeitenden Praxisfällen angewandt werden. Neben den eher „technischen“ Managementkonzepten sollen solche Konzepte, die das persönliche Verhalten tangieren („Management by delegation“), im Wahlpflichtbereich „Sozialkompetenzen entwickeln“ thematisiert werden.

Aufbauend auf die erworbenen kommunikativen und rhetorischen Fähigkeiten aus dem ersten Studium sollen diese extrafunktionale Kompetenzen im Master-Studium in allen Modulen angewandt, erweitert und verbessert werden. Dies geschieht z.B. in Einzelpräsentationen, Diskussionsrunden, Seminaren, Rollenspielen, etc. mit entsprechendem Feedback durch die Lehrenden. Darüber hinaus verweist die Hochschule auch in diesem Zusammenhang auf die Wahlpflicht-Veranstaltung „Sozialkompetenzen entwickeln“.

Auch die Aspekte Kooperation und Konfliktverhalten sollen Bestandteil dieses Wahlpflichtfaches sein und darüber hinaus in diskussionsintensiven Modulen der Rahmenkompetenz wie „Nationalökonomie“ trainiert werden.

Bewertung

Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sind im Curriculum gewährleistet.

Die Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) ist im Studiengang gewährleistet.

Der Studiengang selbst enthält keine Bildungskomponente; entsprechende Angebote an der Hochschule werden aber unterbreitet.

Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung, Kommunikationsverhalten und Rhetorik sowie Kooperation und Konfliktverhalten werden im Studiengang berücksichtigt. Außer in den aufgeführten Modulen werden diese auch z.T. in der Lehrveranstaltung „Familienunternehmen“ aufgegriffen. Auch die didaktischen Methoden überzeugen in dieser Hinsicht.

Der Lehr- und Lernumfang (7 ECTS-Punkte) des Moduls „Sozialkompetenzen entwickeln“ erscheint den Gutachtern als ausreichend groß, um die angestrebten Inhalte zu vermitteln und erlernen zu können. Allerdings empfehlen die Gutachter, diesen Bereich in den Pflichtkanon des Studiengangs aufzunehmen.

Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben			X		
3.3.3	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.4	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Das Studium soll in didaktischer Hinsicht von einer Kombination systematischer Wissensvermittlung in kleinen Lern- und Projektbearbeitungsgruppen bestimmt werden. So soll die Methode des problemorientierten Lernens mit viel Selbständigkeit und Eigeninitiative sowie interaktive Aspekte des Lernens zur Anwendung gelangen.

Entsprechend dem hohen Grad selbstständigen Wissenserwerbs und der Ausbildung von Handlungskompetenzen sollen sich die Anteile der Lehr- und Prüfungsformen ausdrücklich von dem Mix im Bachelor-Studiengang unterscheiden. Prägend seien im Master-Studiengang folgende didaktische Elemente:

- relativ geringer Anteil insbesondere „klassischer“ Lehrveranstaltungsformen wie Vorlesung und Übung,
- geringerer Anteil von Klausuren (die zum Nachweis der im Master-Studium stärker betonten systemischen und kommunikativen Kompetenzen weniger aussagekräftig sind als stärker spezialisierte Hausarbeiten, Referate, Präsentationen u.ä.),
- korrespondierend hierzu ein höherer Anteil „kreativer“ Lehrveranstaltungsformen und
- im Vergleich zum Bachelor-Studium stärker gewichtetes Projektstudium.

Durch die veranstaltungsbegleitenden Projekte soll die Stoffaufbereitung vom Beispiel zum Konzept und schließlich die Verbindung zur Praxis geboten werden.

Darüber hinaus bietet die Hochschule nach eigenen Aussagen Möglichkeiten zur persönlichen Beratung bzw. einer Wiederholung ausgewählter Inhalte in kleineren Gruppen an, in der auf Fragen gezielt eingegangen werden soll und spezifische Lern- und Verständnissfähigkeiten der Studierenden berücksichtigt werden können.

Flexibilität hierfür bieten zwei Blockwochen während des Semesters. Während dieser beiden Wochen entfallen die regulären wöchentlichen Veranstaltungen und schaffen damit ein Zeitfenster für Blockseminare. Hier können zusätzliche Projekte, fachübergreifende Wahlmodule und mögliche Exkursionen angeboten werden. Diese Blocktermine können aber auch für reguläre Veranstaltungen des Curriculums genutzt werden, welche sich besonders gut im Block vermitteln lassen.

Zu den Lehrmethoden zählen insgesamt:

- Klassische Vorlesungen, zur Vermittlung der praktischen und theoretischen Grundlagen,
- Projektarbeit,
- selbständiges Arbeiten,

- Seminaristischer Unterricht,
- Gruppenarbeit in kleinen, selbstorganisierten Teams,
- Eigenrecherche in Literatur und Internet sowie
- E-Learning.

Im Projektstudium soll das selbständige, konstruktive und praxisbezogene Lernen und Arbeiten der Studierenden im Mittelpunkt stehen. Ziel sei das eigenverantwortliche kreative Handeln, das Zeitmanagement, die Fähigkeit zur Kommunikation, Teamarbeit und die praktische Anwendung verschiedener Organisationstechniken. Den Nutzen des Projektstudiums für die Studierenden beschreibt die Hochschule u.a. mit dem Erwerb und der Anwendung von Fachkenntnissen in komplexen Problemstellungen, dem Erwerb konkreter beruflicher Handlungskompetenz, der Herausbildung sozialer Fähigkeiten der einzelnen Teilnehmer, der Qualifikation zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten und mit der Chance zur Kontaktabahnung mit Unternehmen als potenzielle Arbeitgeber.

Fallstudien werden nach Angaben der Hochschule – je nach öffentlicher Zugänglichkeit und/oder vereinbarter Vertraulichkeit der verwendeten Informationen – mit Originaldaten bzw. mit zusammengefassten bzw. verfremdeten Daten in Lehrveranstaltungen eingebracht werden. Dies gilt auch für Existenzgründungsprojekte Studierender, für die ein Coaching ansatzweise in entsprechende Module integrierbar ist.

Das Lehr- und Lernmaterial soll den Studierenden zu Semesterbeginn für jedes Modul und jede Lehrveranstaltung individuell durch die Dozenten zur Kenntnis gegeben werden (wie u.a. Literaturlisten). Darüber hinaus haben alle Dozenten und Studierende Zugriff auf ein gemeinsames Laufwerk. Hier sollen die Skripte der Dozenten und auch zusätzliche Informationen, Präsentationen, Vorträge und Fallbeispiele verfügbar gemacht werden. Im Rahmen des Selbststudiums sollen je nach Lehrinhalt spezielle Übungsaufgaben und Fallstudien bereitgestellt werden.

Die Forschungstätigkeit der Dozenten im Studiengang ist nach Angaben der Hochschule sehr ausgeprägt und deren Ergebnisse fließen demnach in eine Vielzahl von Lehrveranstaltungen ein. Dies gilt derzeit insbesondere für die Bereiche Logistikcontrolling, Unternehmensberatung und Analyse, Werbung und Werbecontrolling, Familienunternehmen, sowie Rechtsformwahl und Steuern.

Insbesondere das Projektstudium soll einen sehr zeitnahen Einbezug noch im Forschungsprozess befindlicher Erkenntnisse in die Lehrveranstaltung wie auch eine Beteiligung der Studierenden ermöglichen.

Gastreferenten aus der Praxis und aktuellen Forschungsgebieten sollen großen Einfluss auf das Studienangebot haben. Es ist geplant, ein umfangreiches Gastreferenten- Angebot zu etablieren, um zu gewährleisten, dass sowohl im Bereich von Lehre und Forschung als auch im Bereich des (extracurricularen) „Studium Generale“ Referate mit Diskussionsmöglichkeiten angeboten werden. Wegen der aktuellen Themenbezüge kann derzeit noch keine Übersicht der Planung gegeben werden.

Im Master-Studiengang sind keine Tutorien geplant.

Bewertung

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.

Die Methodenvielfalt wird im Studiengang angewendet. Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.

Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen

entsprechen dem Studiengangsziel.

Die Quantität und Qualität der Lehr- und Lernmaterialien in Bezug auf das zu fordernde Niveau kann derzeit noch nicht beurteilt werden.

Forschung (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) wird bereits in einigen studiengangsrelevanten Themengebieten betrieben. Die Gutachter empfehlen – wie auch von der Hochschule geplant –, diese mit Fokus auf KMUs noch weiter auf- und auszubauen. Die (dann) stattfindende Verknüpfung mit der Lehre kann derzeit noch nicht beurteilt werden.

Gastreferenten sollen im Studiengang eingesetzt werden. Personen und Inhalte können derzeit aber noch nicht beurteilt werden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial					n.b.
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre					n.b.
3.4.6	Gastreferenten					n.b.
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb					n.v.

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Der Studiengang soll den Studierenden Kompetenzen in Theorie und Praxis von Wirtschaft und Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt KMU sowie die entsprechenden Methoden vermitteln. Dabei sollen auch angrenzende weitere Fachgebiete behandelt werden.

Die Studierenden sollen lernen, Managementprobleme sowohl in Teams als auch in Einzelarbeit zu lösen. Hierzu sollen alle Module bei Auswahl und Darstellung theoretischer und forschungsorientierter Inhalte und Instrumente stets deutlich praxisorientiert konzipiert sein.

Die Berufsbefähigung der Studierenden soll auch dadurch sicher gestellt werden, indem das Projektstudium integrierter Bestandteil der Studiengangskonzeption ist. In den angebotenen Projekten soll durch interdisziplinäres Lernen die später im Berufsleben notwendige Erfahrung von Lernen und Arbeiten in verschiedenen Kontexten simuliert werden. In der Mehrheit der angebotenen Projekte sollen in Verbindung mit Unternehmen und anderen Organisationen konkrete Aufgabenstellungen aus der Praxis durchgeführt werden.

Bewertung

Das Gesamtangebot des Studienganges ist – die Auflagenerfüllung vorausgesetzt – darauf angelegt, Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung zu erreichen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Alle Pflichtmodule werden durch Professoren der Hochschule abgedeckt, insgesamt kommen 13 Professoren im Master-Studiengang zum Einsatz. Unterstützt werden die Professoren durch Gastreferenten und je nach Bedarf durch Lehrbeauftragte mit einem praxisrelevanten und/oder forschungsintensiven Hintergrund. Unter Berücksichtigung der Lehrverpflichtungen in weiteren Studiengängen des Fachbereichs Wirtschaft sind Curriculum und Personalbestand so aufeinander abgestimmt, dass genügend Projekte/Seminare angeboten werden können, um genügend Auswahlmöglichkeiten und kleine Gruppengrößen sicherzustellen.

Die Grundsätze für die Zusammensetzung des Lehrkörpers resultieren aus den einschlägigen Vorschriften des Landeshochschulgesetzes (LHG) des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Das Verfahren für die Besetzung von Professuren regeln die Berufungsordnung der Fachhochschule Stralsund und die Richtlinie zum Besetzungsverfahren von Professuren. Alle Professoren des Studienganges sind verbeamtete Professoren oder Professoren im Angestelltenverhältnis. Die beteiligten Mitarbeiter sind fest angestellt oder per mittelfristiger Personalplanung (bis Ende 2010) über Zielvereinbarungen mit dem Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommern angestellt. Dies sichert einen reibungslosen Lehrbetrieb. Alle Mitglieder des Lehrpersonals sind gemäß der Rechtsverordnung des Landes Mecklenburg-Vorpommern formal-akademisch mit einem Diplom- bzw. Mastergrad ausgewiesen. Die wissenschaftliche Qualifikation der Professuren wird anhand der Lebensläufe und mit einer Promotion bzw. Habilitation nachgewiesen. Die Hochschule verweist auf eine umfangreiche Publikationsliste und eine ständige wissenschaftliche Weiterentwicklung durch die Veröffentlichung von Fachbüchern, Artikeln in Fachzeitschriften, Fachtagsbeiträge, sonstige Publikationen und Gutachtertätigkeiten für internationale wissenschaftliche Zeitschriften und internationale wissenschaftliche Tagungen. Darüber hinaus zieht die Hochschule als Beleg Anzahl und Inhalte der Forschungssemester heran.

Die pädagogische Eignung der Professoren wird im Rahmen des Berufungsverfahrens geprüft. Die didaktisch-methodischen Fähigkeiten werden in einem 45-minütigen Fachvortrag vor Studierenden und den Mitgliedern der Berufungskommission unter Beweis gestellt. Alle Dozenten waren vor der Berufung zum Professor in irgendeiner Form in der Erwachsenenbildung tätig. Darüber hinaus werden aktuelle Themen der Didaktik im Kollegenkreis diskutiert und in individuellen Weiterbildungsseminaren vertieft.

Alle Professoren des Lehrpersonals sind als berufspraktische Experten ausgewiesen. Bereits beim Bewerbungsverfahren wird eine mindestens fünfjährige berufliche Praxis (von der mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereiches ausgeübt sein müssen) gefordert. Diese Berufspraxis soll besondere Leistungen bei der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden aufweisen. Über die Berufspraxis vor der Professur hinaus werden nach Angaben der Hochschule weiterhin Beziehungen zu Unternehmen gepflegt, um den aktuellen Praxisbezug in die Lehre und Forschung zu integrieren.

Die Kooperation zwischen den einzelnen Professoren wird in gemeinsamen Forschungsprojekten umgesetzt. Gemeinsame Veranstaltungen werden im Rahmen des Projektstudiums angeboten. Hier sollen aktuelle Schwerpunkte und Kompetenzen der Professoren in einem Projektthema gebündelt und für Studierende angeboten werden. Die

interne Kooperation wird nach Angaben der Hochschule auch an der regen Beteiligung an Fachbereichsratssitzungen deutlich, ebenso an Studiengangssitzungen und den jährlichen Klausurtagungen des Fachbereichs. Über die fachlichen Kooperationen hinaus ist es im Fachbereich nach eigenen Angaben zur Tradition geworden, dass sich die Professoren wöchentlich und studiengangübergreifend informell zusammenfinden. Hier werden außerhalb von Fachbereichs- und Studiengangssitzungen aktuelle Probleme und Erfahrungen angesprochen und Lösungsansätze im Kollegenkreis diskutiert.

Die individuelle Beratung und Betreuung der Studierenden soll durch den Professorenkreis und die Mitarbeiter sicher gestellt werden. Jeder Dozent bietet wöchentliche Sprechzeiten in seinem Büro an. Diese Termine werden zum Semesterbeginn veröffentlicht. Auf Grund der Strukturen der Campushochschule ist es außerhalb der Sprechzeiten auch möglich, ein Gespräch zwischen Dozenten und Studierenden zu führen. Bislang und auch im geplanten Studiengang wird nach eigenen Angaben das Prinzip der „offenen Tür“ gepflegt, was außerdem im Leitbild des Fachbereichs verankert ist. Über den persönlichen Kontakt hinaus sind auch die E-Mail-Adressen aller Dozenten bekannt und werden von den Studierenden genutzt, um sich zu Fragen des Studiums beraten zu lassen. Während der Projektarbeiten soll der begleitende Professor spezielle Beratungen, Treffen und Gespräche durchführen. Ebenso soll eine intensive wissenschaftliche Beratung während der Anfertigung der Abschlussarbeit durch den Erstgutachter garantiert werden. Allgemeine Informationsrunden werden zu Beginn des Studiums durch den Studiengangsleiter und die Studiengangskoordinatorin durchgeführt. Allgemeine Fragen zum Studienablauf werden durch die Studiengangskoordinatorin in individuellen Beratungsgesprächen beantwortet. Im Fachbereich fungieren Professoren als Länderbeauftragte für eine oder mehrere ausländische Hochschulen, mit denen Kooperationsvereinbarungen bestehen. Hierfür gibt es weitere Beratungstermine und Informationsveranstaltungen. Am Fachbereich steht zudem ein Professor als ECTS-Koordinator zur Verfügung, der den ausländischen Studierenden zu gesonderten Sprechzeiten für eine Beratung zur Verfügung steht.

Bewertung

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Eine Lehrverflechtungsmatrix weist dieses aus. Darüber hinaus liegt eine mittelfristige Personalplanung vor. Die vertragliche Situation des vorhandenen und zukünftigen Lehrpersonals entspricht dieser Planung. Personalausfälle und Forschungsfreiräume sind realistisch berücksichtigt und lassen damit auch genügend Platz für die individuelle Betreuung der Studierenden. Es wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Lehrpersonal angestrebt.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen, grundsätzlich nachgewiesen durch Promotion, Habilitation oder als gleichwertig beurteilte Leistung. Die wissenschaftliche Qualifikation und die Forschungstätigkeiten stimmen mit der strategischen Planung der Hochschule überein. Ein verstärkter Ausbau KMU-spezifischer Forschung wird angeraten und auch von der Hochschule nach eigenen Aussagen angestrebt.

Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.

Die Praxiserfahrung des Lehrpersonals entspricht den Anforderungen des Studienganges für die Lehre.

Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle

Hochschullehrer, zahlreiche Mitarbeiter und Studierende teilnehmen.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Der Studiengangsleiter ist, im Gegensatz zu beispielsweise den Dekanen, keine „offizielle“ Einrichtung nach Maßgabe von HRG und LHG mit festgelegten Kompetenzen und Aufgabenbereichen. So gesehen hat er lediglich „inoffizielle“ Funktionen, die vorrangig darin bestehen, die Abläufe in den beiden betriebswirtschaftlichen Studiengängen Bachelor „Betriebswirtschaftslehre“ und Master „Management von KMU“ sowohl operativ als auch strategisch zu gewährleisten. Dafür erhält er eine Deputatsermäßigung von 2 SWS. Insbesondere für das Tagesgeschäft erhält der Studiengangsleiter nachhaltige Unterstützung von der Studiengangskoordinatorin. Der Studiengangsleiter verfügt über keinerlei Sanktionsmöglichkeiten. Er wurde demokratisch gewählt und übt seine Funktion kooperativ aus. Entscheidungen werden grundsätzlich auf breitestmöglichem Konsens getroffen. In diesem Zusammenhang weist die Hochschule explizit auf ein sehr positives Betriebsklima hin. Der Studiengangsleiter vertritt die Interessen der beiden Studiengänge nach innen und außen, bei speziellen Fragen und Aufgaben initiiert er Teams, die Lösungsvorschläge erarbeiten. Impulse für die operative und strategische Ausrichtung gehen von allen Mitgliedern des Kollegiums aus. Sie werden zunächst in kleinen Kreisen geprüft und später wird das gesamte Kollegium einbezogen.

Der Studiengangsleiter versteht sich als Sprecher und verbindendes Mitglied der Professoren, Mitarbeiter und Studierenden. Innerhalb der durch den Studiengangsleiter gegebenen Rahmenbedingungen koordinieren der Professorenkreis sowie die Fächergruppen des Studienganges die Lehrveranstaltungen und das Prüfungsprozedere eigenverantwortlich. Das schließt die Sicherstellung der Lehre, z.B. in Zeiten von Forschungssemestern und die Beratung der Studierenden, ein. Sollte es hierbei zu Schwierigkeiten kommen, würde der Studiendekan informiert und trägt für die Sicherstellung des Lehrbetriebes Sorge. Hierbei würde er durch den Studiengangsleiter unterstützt. Durch die gewachsenen Strukturen des Diplom-Studienganges ist es nach eigenen Angaben üblich, dass für bestimmte aktuelle Aufgaben Arbeitskreise aus dem Kollegenkreis gebildet werden, an denen der Studiengangsleiter auch teilnimmt. So soll sicher gestellt werden, dass

der Studiengang in seiner Breite und Tiefe vertreten ist. Während der Vorlesungszeit sind regelmäßige Studiengangssitzungen – unter Leitung des Studiengangsleiters – geplant. Er verantwortet auch die Sitzung des Studienganges im Rahmen der jährlichen Klausurtagung des Fachbereichs. Er ist auch verantwortlich für die Herstellung von Unternehmenskontakten mit dem Ziel der Verbesserung der auf den Arbeitsmarkt ausgerichteten Lehre sowie der Arbeitsmarktchancen der Absolventen. Auch hierbei erhält der Studiengangsleiter Unterstützung durch die Studiengangskoordinatorin. Diese hat folgende Aufgaben:

- Erhöhung der Betreuungsintensität (individuelle Einsteigerberatung, zusätzlicher Ansprechpartner für Studierende),
- Erarbeitung von zusätzlichem Informationsmaterial, diesbezügliche Unterstützung der Web-Präsentation des Studiengangs,
- Unterstützung der FB-Leitung bei der Sicherstellung der Lehre,
- zusätzliche studienganginterne Evaluierung,
- Organisation der fachübergreifenden Zusammenarbeit,
- Umsetzung der ECTS-Anforderungen und
- Absolventenpflege und -betreuung.

Auch das Dekanat mit der Dekanatssachbearbeiterin und der Bereich der Netzwerk-administration stehen den Studierenden und Professoren in organisatorischen und technischen Fragen und Aufgaben unterstützend zur Seite.

Das Administrationspersonal der FH Stralsund steht dem Studiengang mit seinen Professoren, Mitarbeitern und Studierenden in einer transparenten Aufgabenverteilung zur Verfügung. Die Bereiche der Verwaltung sind in Dezernate gegliedert:

- Dezernat I – Allgemeine Verwaltung, Organisation, Innerer Dienst (7 Mitarbeiter),
- Studierenden-Service (Dezernat II) - Zulassungs-, Einschreibungs-, Prüfungs- und allgemeine Studienangelegenheiten, allgemeine Studienberatung, Statistik, Archivierung, Internetpflege (7 Mitarbeiter),
- Dezernat III – Personalangelegenheiten (4 Mitarbeiter),
- Dezernat IV – Haushalt und Beschaffung (4 Mitarbeiter),
- Dezernat V – Bau, Technik, Liegenschaften und Arbeitssicherheit (10 Mitarbeiter),

Darüber hinaus gehören folgende Organisationseinheiten zur Fachhochschule:

- Hochschulbibliothek (HB) (8 Mitarbeiter),
- Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnik (ZIK) (5 Mitarbeiter),
- Technologie- und Informationstransferstelle (TIT) mit dem akademischen Auslandsamt (10 Mitarbeiter),
- Justitiariat (JUS) (2 Mitarbeiter),
- Evaluierung / Controlling (EVA/CON) (1 Mitarbeiter) und
- Alumni/Fundraising (AFU) (1 Mitarbeiter).

Im Bereich Studierenden-Service werden die Studierenden zu allen prüfungsrelevanten Fragen beraten. Im Studienbüro werden alle Unterlagen, von Immatrikulation über Prüfungsakten bis zur Zeugnisausstellung und Exmatrikulation, geführt.

Anders als beim „Neptun-Modell“ und dem Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ hat die Hochschule bei der Planung und Etablierung des Master-Studiengangs auf die Einrichtung eines offiziellen Beirates verzichtet. Intensive Gespräche mit verschiedenen Vertretern der Wirtschaft und Wissenschaft haben nach Angaben der Hochschule zur Konzeption des Studiengangs beigetragen. Grundsätzlich bestehe darüber hinaus bereits seit längerem der Ansatz eines „virtuellen Kompetenzzentrums für Unternehmensentwicklung und Entrepreneurship“, in dem viele Professoren im Sinne von Kooperationen und Netzwerken untereinander und mit regionalen Unternehmen/Institutionen zusammen arbeiten.

Bewertung

Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.

Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet. Die Hochschule sorgt für die fortlaufende Weiterqualifizierung des administrativen Personals. Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Die Prozesse sind zielgerichtet organisiert mit eindeutiger Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.

Ein Beratungsgremium (Beirat) ist nicht eingerichtet.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.v.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Alle Informationen, die den Studiengang „Management von KMU“ betreffen, sollen für alle Studierenden über die verschiedenen Medien aktuell zur Verfügung stehen:

Die Studien- und Prüfungsordnungen sind per Internet einsehbar. Hierfür ist kein gesonderter Login notwendig, so dass bereits vor der Immatrikulation die Rahmenbedingungen und die Studienanforderungen nachzulesen sind.

Der Studienplan gibt den Studierenden einen Überblick über alle Module und Hauptmodule, die Lehrveranstaltungsart und -umfang sowie die Prüfungsform und die zu erreichenden ECTS-Punkte. Der Studienplan ist im Internet, im Studienführer der FH Stralsund (gedrucktes Paper) sowie im Leitfaden des Fachbereichs einzusehen.

Die detaillierten Modulbeschreibungen sind für die Studierenden über die Studienordnung hinaus auch auf der Homepage einzusehen. Da dies ein Content-Management-System ist, besteht hier durch die Studiengangskoordinatorin der direkte Zugriff, um zu aktualisieren bzw. zu ergänzen.

Zu jedem neuen Studienjahr wird im Fachbereich ein Leitfaden erstellt. Hier werden alle Module für das aktuelle Semester mit Literaturhinweisen beschrieben.

Die aktuellen Stundentafeln sind per Aushang im Fachbereichsgebäude sowie im Internet einzusehen.

Die Prüfungsplanung wird den Studierenden sechs Wochen vor der Prüfungsperiode per Aushang bekannt gemacht.

Alle Anträge und Formulare, die die Studierenden innerhalb des Studiums benötigen, sind im Ausdruck bei der Studienberatung und im Internet vorhanden.

Über die schriftlichen Informationen hinaus werden Informationsveranstaltungen für die Studierenden durchgeführt. Im ersten Semester werden die Studierenden über die gesamten Rahmenbedingungen und die Informationsquellen informiert. Die Professoren führen lehrveranstaltungsbezogene prüfungsvorbereitende Treffen mit Studierenden durch.

Über alle Rahmenbedingungen des Studiums (Studienverlauf, Prüfungen etc.) können sich die Studierenden bei der Studiengangskordinatorin auch persönlich informieren und Einsicht nehmen.

Die Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr soll auf unterschiedliche Weise erfolgen. Tagungsordnungspunkte und die Protokolle der Sitzungen der Fachhochschulgremien Senat und Konzil werden per Aushang und im Intranet der Fachhochschule veröffentlicht. Das Rektorat veröffentlicht jährlich einen Rektoratsbericht, in dem über die wesentlichen Entwicklungen der Fachhochschule informiert wird.

Der Stralsunder Hochschul-Anzeiger erscheint 3 – 4mal jährlich in einer Auflage von 1.500 Stück. Der Hochschul-Anzeiger berichtet über aktuelle Themen der Hochschule, Veranstaltungen und Tagungen. Studierende haben hier die Möglichkeit, über Auslandsaufenthalte, Praxissemester oder Teilnahmen an Tagungen zu berichten.

Die wissenschaftlichen Tagungen, Symposien und Kongresse an der FH Stralsund werden in Tagungsbänden erfasst und der Öffentlichkeit bekannt gemacht. In der Regel werden diese Aktivitäten auch auf der Homepage dargestellt.

Im Studiengang „Management von KMU“ sollen die Aktivitäten ebenfalls auf einer Homepage zusammengestellt werden, wobei auch ein Forum für die Studierenden geplant ist. Die Homepage befindet sich derzeit noch in Planung und wird zum Studienjahr 2009 den Nutzern zur Verfügung stehen. Darüber hinaus ist speziell für den Master-Studiengang geplant, einen Studiengangsbericht per Studienjahr zu etablieren.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Die Aktivitäten im Studienjahr sollen dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht werden, dies ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht zu beurteilen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Fast alle Lehrveranstaltungen finden in dem Gebäude des FB Wirtschaft statt, das 2001 neu erbaut wurde. Im diesem Gebäude befinden sich 4 Hörsäle mit 69 - 110 Plätzen. Sie sind einheitlich mit Tafel, Whiteboards, Overheadprojektor, PC, Laptop-Anschluss, Videorekorder, Fernsehermöglichkeit, DVD über PC, Beamer, Audio-Technik, Mikrofon-Anlage und Telefon ausgestattet. Nahezu alle Funktionen lassen sich vom Lehtisch aus regeln. In den 7 Seminarräumen (je 25 - 50 Plätze) sind überwiegend PCs, z.T. Laptop-Anschlüsse und Video, überwiegend DVD über PC, Overhead-Projektoren, Beamer sowie Tafeln/

Whiteboards / Flipcharts installiert. 4 weitere variable Lehrräume können für Gruppenarbeiten genutzt werden, in den sind jeweils Overhead-Projektoren, Whiteboards sowie Flipcharts zur Verfügung stehen. Durch eine Schiebewände können diese Räume den Bedürfnissen des Programms nach variablen Lerngruppen angepasst werden. Den Studierenden stehen 105 PCs der Pentium III- und Pentium IV-Generation zur ständigen Arbeit im Fachbereichsnetz und im Internet zur Verfügung. (PC-Labore I – V und PCPool). In den 5 PC-Laboren befindet sich jeweils ein Laserdrucker. Im PC-Labor I ist die gesamte Standardsoftware (Windows XP, MS-Office, MS-Project, SAP) installiert. Das Labor V ist für Spezialtechnik wie Medientechnik & Netzwerktechnik vorbehalten und dient ausschließlich der Projektarbeit. Darüber hinaus gibt es im Gebäude einen Konferenzraum, der mit LCD-TV und PC ausgestattet ist. Jeder Professor und Mitarbeiter des Studiengangs hat sein eigenes Büro, das u.a. auch mit PC mit CD/DVDBrenner, Drucker, teilweise Scanner, Kopierer und Faxgerät ausgestattet ist. Hochleistungskopierer und -Drucker stehen ebenfalls zur Verfügung.

Alle PCs sind vernetzt und bieten einen Zugang zum Internet. Weiterhin ist im Gebäude ein flächendeckender WLAN-Zugang vorhanden. In den PC-Laboren I-III findet die curriculare Ausbildung der Studenten statt. Im PC-Pool ist keine Ausbildung geplant, er steht den Studenten vollständig zur freien Nutzung zur Verfügung. Im Fachbereich wird das Prinzip des unbeaufsichtigten Zugangs der Studenten zu den technischen Ressourcen umgesetzt. Jeder Student besitzt die Möglichkeit, einen Zugangsschlüssel (Transponder) gegen eine Kautionszahlung zu erhalten. Über diesen Transponder hat er täglich rund um die Uhr Zugang zum Gebäude und den entsprechenden Räumlichkeiten. Jeder ausgegebene Schlüssel ist für den Zutritt zum Gebäude und PC-Pool freigeschaltet. Werden weitere Ressourcen benötigt, ist eine Erweiterung des Zugangs nach Beantragung über das hausinterne Netz per Knopfdruck möglich. Die PC-Labore stehen in den nutzungsfreien Zeiten während der regulären Ausbildungszeit ebenfalls allen Studenten zum Training offen. Weiterhin besitzt die Fachhochschule einen zentralen Raum mit hochwertiger Videotechnik für die Durchführung von Videokonferenzen.

Dem Fachbereich Wirtschaft sind drei fachpraktische Mitarbeiter fest zugeordnet. Sie sind für die technische Vorbereitung und Durchführung der Forschungs- und Lehraktivitäten verantwortlich. Als direkte Verantwortliche für die im Gebäude des Fachbereichs, in den Hörsälen, Seminarräumen und PC-Laboren befindliche Audio- und Videotechnik, die Computer und deren Peripheriegeräte sowie die transportable Technik, stehen sie den Studierenden und Dozenten jederzeit zur Verfügung. Sie administrieren und organisieren den Netzwerkzugriff auf die Fachbereichsserver und die vorhandenen Netzwerkdrucker sowie das im Gebäude des Fachbereichs befindliche Schließsystem. Der jeweilige Verantwortliche steht während seiner Sprechzeit für diese spezielle Aufgabe jedem Studierenden bei auftretenden Problemen oder für Fragen gesondert zur Verfügung.

Die fachpraktischen Mitarbeiter treten gleichzeitig als Bindeglied zum Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnik (ZIK) der FH Stralsund auf. Das ZIK hat die an der FH Stralsund angesiedelten den Fachbereichen übergreifenden Aufgaben, wie E-Mailsystem, Webauftritt und Campusvernetzung, übernommen.

Die Hochschulbibliothek der Fachhochschule Stralsund verfügt über ein modernes, automatisiertes Bibliothekssystem und ist dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) angeschlossen. In diesen Verbund geben wissenschaftliche Bibliotheken aus sieben Bundesländern ihre Daten ein. Der Bibliotheksverbund verfügt derzeit über 50 Mio. Titel von über 780 GBV-Bibliotheken. Die Hochschulbibliothek stellt ihren Nutzern nachfolgend aufgeführte Bestände zur kostenlosen Nutzung zur Verfügung:

Gesamtbestand: 85.000 Medien (davon 82.000 Monographien und 200 Zeitschriften-Titel). Dabei bildet das Fachgebiet Wirtschaftswissenschaften den größten Anteil am Gesamtbestand. Einen Gesamtüberblick über den Bibliotheksbestand vermittelt der OPAC-Online-Katalog. Seit Gründung der Hochschulbibliothek Stralsund 1992 bis zum Jahr 2005 sind 3.033.528 € in den Aufbau des Büchergrundbestandes und die Bestandsergänzung

geflossen. 46 % dieser Mittel konnten für den Erwerb wirtschaftswissenschaftlicher Medien verwendet werden.

Die Hochschulbibliothek verfügt über einen Bibliotheksleiter (Dr. phil. Nordistik) und sieben Mitarbeiter, davon 1 wissenschaftlicher Bibliothekar, 2 Diplom-Bibliothekare, 3 Bibliotheksassistenten und 1 ohne spezifische bibliothekarische Ausbildung.

Mit der Homepage der Hochschulbibliothek steht den Studierenden und Lehrenden eine integrierte Benutzeroberfläche zur Information über die verfügbaren Angebote sowie zur Nutzung der verschiedenen Medien bereit. Dazu zählen der Online-Katalog, die - Selbstbedienfunktionen des Ausleihsystems, die Online-Fernleihe und das Datenbank-Infosystem (DBIS).

Das Datenbank-Infosystem ermöglicht den Nutzern der Hochschulbibliothek der FH Stralsund den Zugang zu

- 92 CD-ROM im Campusnetz gesamt, davon 27 für Wirtschaftswissenschaften,
- 11 lizenzierten Online-Datenbanken gesamt, davon 6 für Wirtschaftswissenschaften,
- 1.600 externen Datenbanken, davon für 130 Wirtschaftswissenschaften.
- Das umfassendste Angebot deutschsprachiger Literatur für die Wirtschaftswissenschaften bietet die Datenbank WISO (u.a. 2,5 Mio. Volltexte aus über 290 Zeitschriften und über 4 Mio. Literaturnachweise).

In der Vorlesungszeit ist die Hochschulbibliothek wöchentlich 45 Stunden, während der vorlesungsfreien Zeit wöchentlich 39 geöffnet. Der Theken- und Auskunftsdienst wird von durch bibliothekarische Fachkräfte und eine studentische Hilfskraft abgesichert.

Die Hochschulbibliothek verfügt über 80 Nutzerarbeitsplätze, davon 21 PC-Plätze. Dabei sind 20 PC-Plätze durch ein auf Linux-basiertes Client-Server-System miteinander vernetzt. An diesen Arbeitsplätzen sind die PCs multifunktional ausgelegt. Der Zugriff auf alle benutzerbezogenen Funktionen wie Online-Katalog, Online-Zeitschriften, Online-Datenbanken, Selbstbedienfunktionen des Ausleihsystems, Online-Fernleihe und weitere Informationsvermittlung ist möglich.

Bewertung

Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Darüber hinaus entspricht die Ausstattung modernen, multimedialen Anforderungen. Neue ergonomische Erkenntnisse werden bei der Ausstattungsplanung immer berücksichtigt.

Die Studierenden haben in besonders eingerichteten Räumen kostenfreien Zugang zum Internet über dort befindliche PCs oder eigenen Laptop. Die grundsätzliche Verfügbarkeit dieser Räume ist nachgewiesen. Die IKT-Ausstattung ermöglicht auch an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies Wireless LAN.

Gruppen- und Einzelbetreuung während der Veranstaltungszeiten ist gewährleistet. Unterstützungsmöglichkeiten werden geboten. Die Hochschule sorgt für die fortlaufende Weiterqualifizierung des technischen Personals.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung und Aktualisierung liegt vor.

Online-Zugang zur Fachliteratur ist gewährleistet, ein Konzept für weitere Online-Lizenzen liegt vor.

Öffnungszeiten auch außerhalb der veranstaltungsfreien Zeit sind gegeben. Eine Betreuung in dieser Zeit ist grundsätzlich gegeben.

Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen. Darüber hinaus ist der Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, z.T. auch übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume		X			
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen			X		
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Online-Zugang zur Fachliteratur			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

An der Fachhochschule Stralsund existiert seit 1992 eine zentrale Kontaktstelle zwischen Hochschule und Wirtschaft. Der Ansprechpartner innerhalb der Technologie- und Informationstransferstelle steht für Anfragen hinsichtlich Vorpraktika, Praktikumsphase / Praxissemester, Abschlussarbeiten, Trainee-Stellen, Projekte und Anstellungen nach dem Studium zur Verfügung. Eine umfangreiche Datenbank umfasst über 3000 Anbieter, wobei über 2000 Anbieter für den Fachbereich Wirtschaft und damit auch den zukünftigen Master-Studierenden von Interesse sind. Der Fachhochschule Stralsund gehen täglich drei bis vier Angebote zu oben genannten Bereichen zu. Somit ergeben sich rund 1000 aktuelle Angebote pro Jahr, die den Studierenden zur Verfügung stehen.

Die Fachhochschule Stralsund hat als Kooperationspartner für Wirtschaft und Verwaltung einen „Angebotskatalog Wissens- und Technologietransfer“ erstellt, in dem das Leistungsprofil aller Fachbereiche sowie konkrete Beispiele für gemeinsame Projekte dargestellt sind und die Drittmittelverteilung aufgezeigt ist. Der Katalog beleuchtet die Vielzahl der Möglichkeiten einer Kooperation zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. Außerdem gibt es an der Fachhochschule Stralsund seit 1996 die Studenten-Firmen-Kontaktbörse, die auf der Homepage unter www.fh-stralsund.de > Service > Jobbörsen einzusehen ist. Auf dieser Börse präsentierten sich im Jahr 2007 über 80 Unternehmen, Institutionen und Einrichtungen und boten freie Kapazitäten hinsichtlich Praktika, Stellen für Absolventen aber auch Projektangebote an.

Seit dem Jahr 2006 wird die Alumni-Arbeit der Fachhochschule zentral geleitet. Durch gezielte Aktivitäten der Alumni-Arbeit soll vor allem das Networking unter den Alumni sowie zu Studierenden der Hochschule unterstützt werden. Darüber hinaus sollen die Unternehmenskontakte der FH verbessert und ausgebaut und die Alumni als Mitglieder für den Alumni Verein bzw. die Fördergesellschaft gewonnen werden. Durch die Entwicklung von zielgruppenspezifischen Angeboten für Alumni sowie deren Einbindung in verschiedene Aktivitäten der FH (z.B. Lehraufträge, Vorträge, Weiterentwicklung in der Lehre, Feedback zu Ausbildungsqualität, etc.) soll eine positive Bindung aller Ehemaligen an die FH Stralsund erreicht werden. Die Alumni-Beauftragten der Fachbereiche bzw. Studiengänge sind erster Ansprechpartner für Alumni der jeweiligen FB/Studiengänge und sind für fachbereichsspezifische Alumni-Aktivitäten verantwortlich. Sie unterstützen u.a. die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten. Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der FH Stralsund e.V. unterstützt die Alumni-Arbeit an der FH ebenfalls ideell und finanziell durch inhaltliche Beratung zu Schwerpunkten der Arbeit und durch materielle Unterstützung konkreter Projekte. Über das Programm „Alumni Plus“ des DAAD konnten im Jahr 2006 für zwei Jahre Mittel in Höhe von zunächst 87.400 EUR akquiriert werden, die vor allem die Pflege der ausländischen Alumni unterstützen. Im Oktober 2006 wurde das erste zehntägige International Alumni Expert Seminar durchgeführt, das der Dynamik des Wissenszuwachses Rechnung trägt und dazu u.a. auch den internationalen Dialog zu vertiefen und langfristig zu stärken hilft. Über das webbasierte Alumni-Portal soll die Kommunikation der Alumni untereinander unterstützen werden.

Die Pausen und Erholungsräume an der Fachhochschule Stralsund sind nach den Gesichtspunkten der Verordnung über Arbeitsstätten gestaltet.

Da die Fachhochschule Stralsund eine Campushochschule ist, sind die Wege zwischen Seminargebäuden, Bibliothek und Mensa sehr kurz. Das bedeutet, dass eine ständige Mahlzeiten- und Getränkeversorgung innerhalb der Pausen möglich ist. Die Mensa bzw. die Cafeteria werden vom Studentenwerk Greifswald betrieben. Darüber hinaus stehen entsprechende Automaten zur Verfügung.

Für Studierende der Fachhochschule Stralsund besteht die Möglichkeit, eine kostenlose und anonyme Beratung in psychosozialen Fragen zu besuchen und dort Probleme zu erörtern. Es sind Einzel- oder auch Gruppenberatungen möglich. Dieses Angebot ist fester Bestandteil des Beratungssystems der FH und findet im Semester 1mal wöchentlich statt. Der

Sozialberater kann außerhalb der Sprechzeit in dringenden Fällen auch telefonisch erreicht werden.

Zur Förderung engagierter und begabter Studierender durch Vergabe von Studienbeihilfen und ideelle Förderung stehen an der Fachhochschule Stralsund eigene Ansprechpartner (Vertrauensdozenten) für 13 Stiftungen zur Verfügung (Cusanuswerk, Robert Bosch Stiftung, Studienstiftung des deutschen Volkes, Konrad-Adenauer-Stiftung, Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Friedrich-Naumann-Stiftung, Hans-Böckler-Stiftung, Hans-Seidel-Stiftung, Volkswagen-Stiftung, Stiftung der Deutschen Wirtschaft und Heinrich-Böll-Stiftung).

Für einen Studienaufenthalt im Ausland stehen besondere Stiftungen und Stipendien zur Verfügung. Hier wird im Bereich der Akademischen Auslandsangelegenheiten an der FH Stralsund bzw. von den Auslandsbeauftragten des Fachbereichs individuell vermittelt. Für die Master-Studenten werden spezielle Unterstützungsprogramme angeboten. Die Zusammenstellung soll bis zum Studienstart abgeschlossen sein.

Bewertung

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen angeboten. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus wird den Studierenden und Absolventen Karriereberatung und Placement Service individuell angeboten. Diesbezügliche Aktivitäten werden langfristig geplant, regelmäßig durchgeführt und offensiv beworben. Ausreichendes Personal steht hierfür zur Verfügung. Vertreter aus Unternehmen (Netzwerk) werden in die Karriereberatung und Placement Service eingebunden.

Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.

Während der Veranstaltungszeiten ist ein Verpflegungsangebot vorhanden.

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Zur Finanzierung (Studiengebühren, Lebenshaltungskosten) gibt es eigene Unterstützungsmöglichkeiten.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service		X			
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Erholungsangebote			X		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Jedes Haushaltsjahr werden die Finanzmittel der Hochschule nach einem definierten Schlüssel unter Berücksichtigung der aktuellen Studenten- und Absolventenzahlen der Fachbereiche sowie nach Gewichtung für bestimmte Studiengänge verteilt. Diese Schlüsselzuweisung erfolgt direkt an die Fachbereiche; zentrale Einrichtungen wie Bibliothek und Rechenzentrum erhalten eine zentrale Mittelzuweisung.

Die Mittelzuweisung gliedert sich in folgende Titel:

- Vergütung für studentische Hilfskräfte und wissenschaftliche Hilfskräfte
- Lehraufträge, Gastvorträge, Gastvorlesungen
- Vermischte Verwaltungsaufgaben
- Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände über 5.000,00 €

Über diese 4 Titel wird die finanzielle Grundausrüstung des Fachbereichs Wirtschaft und somit auch die des Studienganges BWL abgewickelt. Die ersten drei genannten Titel sind gegenseitig deckungsfähig, d. h. bei Bedarf sind Verschiebungen von Beträgen dort möglich. Investitionen wiederum können nur aus dem Investitionstitel bewirtschaftet werden, wobei eine Auffüllung dieses Titels aus den ersten drei genannten Titeln erfolgen kann. Die Budgetbewirtschaftung erfolgt im Fachbereich zentral, d. h. alle Sachbeschaffungen werden durch einen Mitarbeiter organisiert und vom Dekan bestätigt. Ausgehend von einer internen Regelung nach Fachbereichsratsbeschluss, steht für studentische Hilfskräfte und Dienstreisen pro Dozent eine feste Summe zur Verfügung. Somit existiert für jeden Dozenten Planungssicherheit, er kann die Mittel entsprechend seinen persönlichen Erfordernisse, entweder für Dienstreisen oder für studentische Hilfskräfte konzentrieren. Die restlichen zur Verfügung stehenden Mittel werden für den allgemeinen Betrieb und für schwerpunktmäßige Investitionen (Rechnerausstattung, Medientechnik, Software, Mobiliar) genutzt.

Der Studiengang „Management von KMU“ ist integrierter Bestandteil des Fachbereiches Wirtschaft der Fachhochschule Stralsund. Die Finanzierung erfolgt im Bereich der Gesamtfinanzierung der Fachhochschule Stralsund aus Mitteln der öffentlichen Hand. Eine private Finanzierungskomponente ist nicht vorgesehen.

Bewertung

Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.

Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausrüstung. Die finanzielle Grundausrüstung ist vorhanden.

Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausrüstung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Bei der Entwicklung neuer Studiengänge orientiert sich die Fachhochschule Stralsund an folgenden Vorgaben:

- der Teilzielvereinbarung „Qualitätssicherung“ zwischen der Fachhochschule und dem Ministerium vom Juni 2006,
- dem „Qualifikationsrahmen für Deutsche Hochschulabschlüsse“ und
- den „Dublin-Descriptors“.

Für die Einbindung der Qualitätssicherung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule ist die im § 93 LHG M-V vom 5. Juli 2002 gesetzlich verankerte Funktion des Studiendekans von zentraler Bedeutung. Der Studiendekan nimmt innerhalb der Gesamtverantwortung der Fachbereichsleitung die mit Lehre und Studium zusammenhängenden Aufgaben wahr. Der Studiendekan wirkt entsprechend den im LHG M-V formulierten Aufgaben insbesondere darauf hin, dass die Prüf- und Lehrverpflichtungen in den einzelnen Studiengängen erfüllt werden, das Lehrangebot den Studien- und Prüfungsverordnungen entspricht und das Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann. Des Weiteren liegt es im Verantwortungsbereich des Studiendekans dafür Sorge zu tragen, dass in allen Studiengängen eine angemessene Betreuung und Beratung der Studierenden gewährleistet ist. Dem Studiendekan ist vom Gesetzgeber die Verantwortung der Evaluation innerhalb des Fachbereichs übertragen worden. Über die durchgeführten Qualitätssicherungsmaßnahmen berichtet der Studiendekan im jährlich erscheinenden Lehrbericht des Fachbereichs. Der Lehrbericht wird nach Konsultationen mit den verantwortlichen Studiengangsleitern erstellt und in seinen Ergebnissen sowie den daraus resultierenden Konsequenzen mit den Studiengangsleitern beraten. Somit ist gewährleistet, dass die im Lehrbericht des Studiendekans enthaltenen Schlussfolgerungen in den turnusmäßig durchzuführenden Studiengangssitzungen mit ggf. notwendigen Qualitätssicherungsmaßnahmen flankiert werden können. Werden während der Vorlesungszeit Probleme in Lehre und Studium sichtbar, so besteht für die Studierenden die Möglichkeit, diese gegenüber dem verantwortlichen Studiengangsleiter zu artikulieren. Der Studiengangsleiter informiert seinerseits den Studiendekan und strebt zunächst eine Lösung innerhalb des Studiengangs an. Können die Probleme nicht ausgeräumt werden, dann übernimmt der Studiendekan die Verantwortung für den Qualitätssicherungsprozess, der auch Gespräche zwischen Studiendekan und Studierenden beinhaltet. Zur Integration der Qualitätssicherungssysteme der einzelnen Fachbereiche in ein Gesamtqualitätssicherungssystem der Hochschule wurde die Kommission für Forschung und Lehre geschaffen. Die Kommissionssitzungen erfolgen während der Vorlesungszeit monatlich unter Vorsitz des Prorektors für Studium und Lehre. Der Kommission gehören neben dem Prorektor die Studiendekane der Fachbereiche, die Leiter vom Studierendenservice und der Stabstelle Evaluation sowie ein studentischer Vertreter an. Die Studiendekane berichten auf der folgenden Fachbereichssitzung über den Inhalt und die Beschlüsse der Kommission. Die wesentlichen Aufgaben der Kommission beinhalten die Weiterentwicklung der Qualitätssicherungssysteme und eine Verbesserung der Studienbedingungen an der Hochschule. Beispielhaft seien die Erhöhung der Transparenz des Bewerbungsverfahrens mit einer frühzeitigen Einschätzung der Erfolgsaussichten, eine effiziente Gestaltung der Prüfungsan- und -abmeldung (Selbstbedienungsterminals) sowie eine Rationalisierung von Verwaltungsvorgängen (Onlinenoteneingabe durch die Prüfer) genannt. Zur Beurteilung der Effizienz der Qualitätssicherungssysteme auf Hochschul-, Fachbereichs- und Studiengangsebene werden turnusmäßige Befragungen durchgeführt. Das Rektorat hat zur Durchführung und Auswertung der Befragung eine Stabstelle Evaluation eingerichtet, welche folgende Befragungen durchführt:

- Befragung der Studienanfänger (jährlich mit Beginn des Wintersemesters),
- Befragung der Studierenden (alle 3 Jahre),
- Absolventenbefragungen (alle 4 Jahre) und
- Befragung der Lehrenden (alle 3 Jahre).

Die Ergebnisberichte werden in der Kommission Studium und Lehre beraten und im

Anschluss den Fachbereichen und Studiengängen sowie der Hochschulöffentlichkeit im Intranet bzw. Internet (mit Passwort) zugänglich gemacht. Darüber hinaus werden in jedem Semester Lehrveranstaltungen evaluiert, deren Ergebnisse unmittelbar im Anschluss mit den Studierenden diskutiert werden. Die Evaluierungsordnung der Hochschule sieht verpflichtend die Evaluierung zumindest einer Lehrveranstaltung pro Dozenten vor, im Studiengang werden jedoch darüber hinaus auf freiwilliger Basis weitere Evaluierungen durchgeführt.

Als zentrales Element der Qualitätssicherung sieht der Fachbereich ferner die Gewährleistung einer hohen Qualität der Durchführung von Berufungsverfahren an. Die Zusammensetzung wird als internes Qualitätssicherungssystem verstanden, da

- die in der Kommission vertretenen Professoren im Allgemeinen aus unterschiedlichen Studiengängen kommen,
- ein Professor einer auswärtigen Hochschule Kommissionsmitglied ist und
- zwei studentische Vertreter in die Entscheidung einbezogen werden.

An der Fachhochschule Stralsund wurde im Rahmen der Evaluierung der Aufgabenerfüllung laut LHG M-V vom 05. Juli 2002 folgendes Evaluierungssystem zur Qualitätssicherung errichtet, das in den kommenden Jahren kontinuierlich ausgebaut bzw. gesichert werden soll: Jährlich werden mittels komplexer Datenbankabfragen Lehrberichte (analog HRKVorgaben) erstellt, in denen alle wichtigen statistischen Daten der Studiengänge (Studienanfängerzahlen, Studierende in der Regelstudienzeit, Studienabbrecher, Absolventen etc.) abgebildet werden. Parallel dazu erfolgt turnusmäßig die Erhebung der Befragungsdaten mittels neu entwickelter Erhebungsinstrumente, um die laut LHG geforderte Beteiligung der Studierenden, Lehrenden und Absolventen abzusichern. Dazu wurde ein Befragungsschema entwickelt, welches die Zuständigkeiten auf zentraler und Fachbereichsebene regelt.

Konkret bedeutet das, dass für den Studiengang Management von KMU folgende Dokumente zur Sicherung seiner Qualität in Zukunft bereit gestellt werden:

1. statistische Daten zum Studiengang in Form des Lehrberichts (jährlich),
2. Befragungsdaten in Form von Ergebnisberichten der Einzelbefragungen (turnusmäßig s.o.).

Durch den Studiengang wird dann anhand der bereitgestellten Daten eigenständig die Darstellung der Studiensituation vorgenommen. An der FH Stralsund sind nun alle großen Befragungen einmal durchgeführt worden. Gemäß den turnusmäßigen Vorgaben, um die Aktualität der Daten zu sichern, findet die nächste Studierendenbefragung gerade statt, die anderen Befragungen müssen im Zeitraum bis 2010 nachfolgen. In den kommenden Jahren ist eine Überarbeitung der vorhandenen Erhebungsinstrumente geplant, um sie den sich ändernden Studienbedingungen, z. B. bedingt durch die Bachelor-Master-Umstellung, anzupassen bzw. um Erkenntnisse aus vorangegangenen Erhebungen mit einfließen zu lassen.

Wie oben im Gesamtqualitätssicherungskonzept beschrieben, werden an der Fachhochschule Stralsund komplexe Befragungen der Studierenden alle drei Jahre durchgeführt. Nach Inkrafttreten des neuen LHG und Errichtung der Stabsstelle Evaluierung im Jahr 2002 ist im darauffolgenden Jahr zeitnah die erste komplexe Studierendenbefragung organisiert worden. Diese Befragung fand online statt. Die Studierenden wurden per Mail über die Teilnahmemodalitäten informiert. Über einen Link in der Mail gelangen sie zum Fragebogen, den sie dann online ausfüllen konnten. Der Ergebnisbericht der Befragung wurde im Intranet und im Internet (mit Passwort) veröffentlicht.

Parallel zu diesen komplexen Befragungen der Studierenden werden jährlich mit Beginn des Wintersemesters die Studienanfänger befragt. Diese Befragung wird durch den Studierendenservice organisiert. Im Zuge der Einschreibung wird an die Studienanfänger der Fragebogen verteilt. Die Auswertung und Visualisierung der Ergebnisse erfolgt wie im Gesamtqualitätssicherungskonzept beschrieben zentral über die Stabsstelle EVA. Die Ergebnisberichte werden im Intranet und im Internet (mit Passwort) veröffentlicht. Seit dem WS2006/07 werden die Ergebnisse auch studiengangsbezogen bereitgestellt. Der Master-

Studiengang wird zum Studienstart im Sommersemester 2010 in dieses etablierte Konzept aufgenommen.

Im Sommersemester 2006 ist erstmalig eine Befragung der Lehrenden an der Fachschule Stralsund durchgeführt worden. Analog zum Prozedere der Studierendenbefragung wurde der Ergebnisbericht der Befragung im Intranet und im Internet (mit Passwort) veröffentlicht. Die Ergebnisse wurden gesamt und fachbereichsweise dargestellt. Studiengangsbezogene Auswertungen fanden aus Datenschutzgründen nicht statt. Auch die Lehrenden im Master-Studiengang werden zum gegebenen Zeitpunkt befragt.

Alle vier Jahre werden Absolventenbefragungen durchgeführt. Diese Befragungen wurden fachbereichsweise organisiert. In allen drei Fachbereichen haben mittlerweile Absolventenbefragungen stattgefunden. Der Master-Studiengang wird somit zum Studienstart im Sommersemester 2010 in dieses etablierte Konzept aufgenommen.

Bewertung

Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.

Das Konzept der Qualitätssicherung des Studienganges ist systematisch in das übergeordnete Qualitätssicherungskonzept der Hochschule eingebettet.

Ein Qualitätssicherungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird, kann derzeit nicht beobachtet werden.

Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Ebenso findet regelmäßig eine Evaluierung durch das Lehrpersonal nach einem beschriebenen Verfahren statt; auch diese Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung. Es findet regelmäßig eine externe Evaluierung in Form einer Absolventenbefragung statt. Auch diese erfolgt nach einem festgelegten Verfahren; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochsch.			X		
5.3	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse					n.b.
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Fachhochschule Stralsund
Master-Studiengang „Management von KMU“

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1 *	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4 *	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung					n.v.
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung der Internationalität					n.b.
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung					n.v.
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		
1.5	Geschlechtergerechtigkeit			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassungsprozess und -verfahren					
2.1	Zulassungsbedingungen				AUFLAGE	
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkorrespondenz					n.r.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung		X			
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studienganges (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern				AUFLAGE	
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)					n.v.
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden			X		
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen					n.b.
3.2.9	Abschlussarbeit					n.b.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben			X		
3.3.3	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.4	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.5	Managementkonzepte			X		
3.3.6	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.7	Kooperation und Konfliktverhalten			X		
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial					n.b.
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre					n.b.
3.4.6	Gastreferenten					n.b.
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb					n.v.
3.5*	Berufsbefähigung			X		
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.v.
4.3	Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume		X			
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen			X		
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Online-Zugang zur Fachliteratur			X		
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung			X		
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen					
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service		X			
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Erholungsangebote			X		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse					n.b.
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

1 nicht beobachtbar | 2 nicht vorhanden | 3 nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.